

Sanierung: Kredit gibt bereits vor der Sitzung des Einwohnerrats zu reden

SEITE 2

Defizit: Gemeinderat Patrick Huber spricht über Riehener Rechnung

SEITE 9

Silber: Basler Ruderer im Männer-Achter zeigen in Cham ihr Potenzial

SEITE 14

REDAKTION UND INSERATE:

Riehener Zeitung AG
Schopfeggässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00 (Inserate)
Telefon 061 264 64 64 (Abo-Service)
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 2.-, Abo Fr. 85.- jährlich

Buchen Sie jetzt Ihr Inserat auf der Front

Kleiner Preis – grosse Wirkung!

Ihr Frontinserat

Aboausgabe **Fr. 550.-**

Grossauflage **Fr. 700.-**

ST. FRANZISKUS Der Kirchenchor begeisterte am Pfingstsonntag mit einer Uraufführung

Stärkung durch Pfingsten und durch Musik



Priester Martin Föhn spricht im Gottesdienst am Pfingstsonntag zur Gemeinde in der Franziskuskirche.

Mit einer gesungenen Eucharistiefeier, der Uraufführung von Tobias Lindners Werk «Missa cum organo», feierte der Kirchenchor seinen 125. Geburtstag fulminant.

REGINE OUNAS-KRÄUSEL

Der Kirchenchor Sankt Franziskus feierte am Pfingstsonntag sein 125-jähriges Bestehen mit einem ganz besonderen Gottesdienst: Der Chor gestaltete die Eucharistiefeier musikalisch mit einer Uraufführung: mit der «Missa cum organo», die Kirchenmusiker und Chorleiter Tobias Lindner eigens für diesen Anlass komponiert hatte.

Doppelte Geburtstagsfeier

An Pfingsten feiere die Kirche ihren Geburtstag, sagte Gemeindeleiterin Dorothee Becker. Sie sprach von Gottes Geist, der an Pfingsten in die Welt hinauswirkte und der die Menschen bis heute zu Verständigung und Versöhnung befähige. Gleichzeitig feiere man in diesem Pfingstgottesdienst den 125. Geburtstag des Kirchenchors, der sogar 50 Jahre älter sei als die Franziskuskirche. Zahlreiche Menschen füllten das moderne, helle Gotteshaus aus Sichtbeton an diesem Morgen fast bis auf den letzten Platz.

Mit dem «Kyrie» erbat der Chor zu Beginn des Gottesdienstes die Gnade Gottes. Schon hier zeigte sich die Qualität der rund 60 Sängerinnen und Sänger: Mit vollem Klang, ausgewogen und präzise, trugen sie diesen

mehrstimmigen Part vor. Anna Kirillova begleitete sie auf der Orgel mit warmem, vollem Klang. Nach einem aufstrahlendem «Gloria» predigten Gemeindeleiterin Becker und Priester Martin Föhn gemeinsam über einen Text des Apostels Paulus. Ihre Botschaft: Wer sich dem Geist Gottes anvertraut, ist nicht mehr gefangen im Bösen, sondern ist fähig, in Liebe, Güte und Freundlichkeit zu leben. Dorothee Becker wünschte allen, «dass uns heute diese Stärkung geschenkt wird. Frohe Pfingsten!»

Daraufhin stimmten Kirchenchor und Organistin das «Credo», das Glaubensbekenntnis an. Bekanntlich fasst es in knappen Sätzen zusammen, was



Mit Leib und Seele singen und spielen der Kirchenchor St. Franziskus und Organistin Anna Kirillova.

für Christen wichtig ist: der allmächtige Gott, Christi Geburt, Tod und Auferstehung, die Hoffnung auf ein ewiges Leben. Ausdrucksstark und gut aufeinander abgestimmt machten Chor und Organistin dies hörbar. In schwungvollem, ja fröhlichem Dreiertakt bekannten die Sängerinnen und Sänger «Credo, ich glaube». Es gab innige Momente, dunkle Tiefen und Passagen voll strahlender Hoffnung. Während der Eucharistie erklangen das «Sanctus» mit einem festlichen, fugenähnlichen Chorsatz sowie das innige «Agnus die». Zweifellos hat Tobias Lindner mit seiner «Missa cum Organo» ein anspruchsvolles Werk geschaffen, das der Kirchenchor mit

Organistin Anna Kirillova jedoch souverän meisterte. Den Anstoss für seine Komposition habe der Chorsänger Robert Amrein gegeben, erzählte Lindner nach dem Gottesdienst. Amrein habe sich von ihm zum Chorbildung eine Messe gewünscht.

Schubert, Fauré und Lindner

In der Tat ein grosser Wunsch, doch Tobias Lindner machte sich im Sommer 2023 ans Werk. Dabei habe er sich durch Messen von Lieblingskomponisten des Chors – etwa von Schubert, Hilbert oder Fauré – inspirieren lassen und «nur noch eine Prise Lindner» beigemischt, erzählte er humorvoll. Fast sechs Monate habe man für die Aufführung geprobt, die drei letzten Monate intensiv.

Anna Kirillova begleitete auf der Orgel auch mehrere Lieder, die die Gottesdienstbesucher sangen. Darauf legte auch Tobias Lindner grossen Wert: dass er seine «Missa cum organo» komponiert hatte, um einen Gottesdienst zu gestalten. In einem Text, den Dorothee Becker vor dem Schlusssegen verlas, bat er die Besucher daher, von Beifall abzusehen. Dass heute eine Uraufführung zu hören war, sei gar nicht das Wichtigste: «Pfingsten steht im Mittelpunkt!»

Ganz ohne Beifall liessen die Menschen Lindner, den Kirchenchor und die Organistin aber doch nicht ziehen. Nach dem fulminanten, strahlenden Schlusspiel der Orgel applaudierten sie kurz. Die meisten blieben anschliessend noch zum Apéro auf ein Glas Jubiläumswein. Die zweite Aufführung der Jubiläumsmesse findet am Samstag, 8. Juni, um 17 Uhr in der Klosterkirche Engelberg statt.



Kirchenmusiker Tobias Lindner hat die «Missa cum organo» ganz nach dem Geschmack des Kirchenchors komponiert.

Fotos: Philippe Jaquet

Ein Sprung ins kalte Wasser

Im April sind ein Zebra-Hengst (2) aus der Zoom Erlebniswelt, Gelsenkirchen, und zwei Somali-Wildesel-Stuten (beide 5) aus dem Attica Zoological Park, Athen, im Zoo Basel angekommen, teilt dieser in einem Communiqué mit. Die Zusammenführung neuer Herdentiere erfordere eine feinfühlig Herangehensweise, viel Geduld und ein tiefgreifendes Verständnis für die Bedürfnisse der einzelnen Individuen, so die Mitteilung. Die Eingewöhnung von Herdentieren geschehe schrittweise und beginne meist mit einem geruchlichen Kennlernen im Stall. Vor der ersten Begegnung auf der Aussenanlage erfolge ein Gitterkontakt. Laufe dieser friedlich ab, würden die Tiere unter Aufsicht der Tierpflegenden zusammengefasst.

Die neuen Somali-Wildesel-Stuten Qwara und Quandala (beide 5) trafen Anfang April im Zolli ein und verbrachten die erste Nacht gemeinsam im Stall. Tags darauf erkundeten sie zu zweit die leere Anlage. Das Entdecken des neuen Lebensraums gehört im Zolli ebenso dazu wie das gegenseitige Beschnuppern innerhalb der Herde. Bei dieser Erkundungstour fielen beide Stuten in den Wassergraben – ein solches Hindernis kannten die Tiere bislang nicht. Sie konnten jedoch selbst wieder aus dem Wasser steigen. Die erste Zusammenführung mit den Stuten Lakisha (10) und Mwana (6) sowie mit Jungtier Vann (4 Monate) sei problemlos verlaufen, sodass bald auch Hengst Adam (8) dazustossen konnte.

Die Eingewöhnung neuer Tiere verlange von den Tierpflegerinnen und Tierpflegern ein tiefgreifendes Verständnis sowie fachliche Expertise für die Bedürfnisse der einzelnen Individuen. Die Integration könne mehrere Wochen bis Monate, manchmal auch Jahre dauern.



Qwara und Quandala müssen sich erst an den Zolli gewöhnen.

Foto: Zoo Basel

STREET PHOTOGRAPHY Vernissage mit Musik

Riehener Fotografen stellen aus

Der Verein «Street Photography Club Basel» präsentiert heute Freitagabend, 24. Mai, ab 19 Uhr im Forum des «kHauses» (Kasernenhof 8, Basel) 30 Fotografien zum Thema «Streets of Basel». Unter den ausstellenden Mitgliedern befinden sich auch zwei Riehener Fotografen, Thomas Halfmann und Riccardo Mundhenke.

Begleitet wird die Vernissage musikalisch durch die Gypsy-Swing-Band Anoumen. Zudem wird ein kleiner Apéro offeriert. Der Eintritt ist frei. Der Verein «Street Photography Club Basel» ist noch jung. Er startete im September 2022 in Form eines Klubs

und ist ein informeller Zusammenschluss von Fotografen aus der Grossregion Basel. Die Vereinsmitglieder treffen sich monatlich zum Austausch über Street Photography sowie zum gemeinsamen Fotografieren. Das Ziel des Vereins ist es, die Strassenfotografie in der Region zu fördern und Menschen ausserhalb der sozialen Medien zusammenzubringen.

Wie auf der Webseite des Vereins nachzulesen ist, können auch alle, die an einer Mitgliedschaft interessiert sind, einfach an einem der auf der Webseite ausgeschrieben Anlässe teilnehmen.



Diese Fotografie stammt von Thomas Halfmann aus Riehen.

Foto: zVg

Reklameteil

Paella frisch gekocht

von unserem Partyservice.
Olé!

Henz
NATURA-QUALITÄT

Telefon 061 643 07 77



BÜRGERGEMEINDE

Aufnahme in das Bürgerrecht der Gemeinde Riehen

Der Regierungsrat hat gemäss § 3 des Bürgerrechtsgesetzes die Aufnahme der nachverzeichneten 2 Personen (1 Gesuch) in das Bürgerrecht der Gemeinde Riehen bestätigt, unter gleichzeitiger Verleihung des Kantonsbürgerrechts:

Sprenger, Claude Henri, Bürger von Gansingen AG

Sprenger, Clothilde Imelda, Bürgerin von Gansingen AG

Die Aufnahmen sind am 7. Mai 2024 im Regierungsrat erfolgt.

Christian Heim, Bürgerratsschreiber

Sportpreis für die Schachgesellschaft

rs. Zum 28. Mal wird am kommenden Montag der jährlich ausgerichtete Sportpreis der Gemeinde Riehen verliehen. Preisträgerin ist die Schachgesellschaft Riehen in Anerkennung ihrer Mannschaftserfolge.

Ausschlaggebend für die Auszeichnung war für die Jury der erstmalige Gewinn der Schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft in der Saison 2023. Die Schachgesellschaft Riehen ist in diesem prestigeträchtigsten schweizerischen Mannschaftswettbewerb seit 2003 ununterbrochen in der Nationalliga A vertreten und belegte seit 2009 elfmal einen Podestplatz. Ausserdem nahm der Riehener Verein im Jahr 2023 erfolgreich am Europäischen Klubcup und an der Senioren-Teamweltmeisterschaft teil.

Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen einer öffentlichen Feier am kommenden Montag, 27. Mai, um 19 Uhr im Lüschersaal der Alten Kanzlei (Haus der Vereine). Die Preisübergabe erfolgt durch Gemeinderat Stefan Suter, die Laudatio hält Jurymitglied und Journalist Rolf Spriessler.

EINWOHNERRAT Vor der Maisitzung des Gemeindeparlaments

Velotauglichkeit im Fokus einer Sanierung

rs. Im Mittelpunkt der Einwohnerrats-sitzung vom kommenden Mittwoch steht ein Kredit zur Erneuerung der Rudolf Wackernagel-Strasse inklusive Ersatz der öffentlichen Beleuchtung sowie der Sanierung von Teilstücken der Kanalisation. Die Vorlage sieht vor, das Erscheinungsbild der Strasse, die den Kohlstieg-Kreisel in Fortsetzung des Kohlstiegs mit der Bettin-gerstrasse verbindet und laut kantonalem Teilrichtplan Velo als Basis- und als Pendlerroute gilt, im Wesentlichen wie bisher zu belassen.

Dies widerspricht dem Velokonzept der Gemeinde Riehen vom September 2014, wie in der Vorlage auch festgehalten wird. Dieses Velokonzept stellte aufgrund eines fehlenden Velostreifens bergwärts eine Schwachstelle fest und schlug schon vor zehn Jahren einen Velostreifen oder eine separate Velomassnahme in der Steigung vor.

Kein Velostreifen vorgesehen

In der Vorlage des Gemeinderats ist nun aber kein Velostreifen enthalten. Sowohl das mit einem Hartbelag versehene Trottoir auf der Hangseite (von unten her gesehen rechts der Fahrbahn) als auch das Mergeltrottoir hinter der Baumallee auf der Talseite sollen bleiben wie bisher, die Parkplätze entlang der Fahrbahn auf der Talseite ebenso. Weil ein Velostreifen eine Fahrbahnverbreiterung erfordern würde, eine solche aber ohne Verkleinerung der Baumrabbatten und/oder Verminderung der Anzahl Parkplätze nicht möglich ist, will der Gemeinderat auf einen Velostreifen verzichten.

Dies hat in der Sachkommission Versorgung, Mobilität, Energie (SVME) für Diskussionen gesorgt. Ein Antrag auf Rückweisung an den Gemeinderat wurde gemäss Kommissionsbericht mit 2:3 Stimmen nur knapp abgelehnt. Die SVME lud auch den Bettinger Ge-



Der Beginn der Rudolf Wackernagel-Strasse vom Kohlstieg-Kreisel her gesehen.

Foto: Michèle Fallier

meinderat Daniel Schoop zur Stellungnahme ein. Der Gemeinderat Bettingen war durch eine Publikation auf die Vorlage aufmerksam geworden und hatte den für das Ressort Verkehr verantwortlichen Daniel Schoop damit betraut, die Bettinger Interessen in dieser Sache zu vertreten.

Für Bettingen liege die Rudolf Wackernagel-Strasse mitten auf einer wichtigen Pendlerroute und sei auch als Schulweg bedeutend, hält Schoop fest, der Bettinger Gemeinderat habe ein hohes Interesse daran, dass es zumindest bergwärts einen Velostreifen gebe, dass die Fahrbahn, unter Mitbenutzung des Velosteifens, so verbreitert werde, dass zwei Busse sich problemlos kreuzen könnten – was heute nicht der Fall sei – und dass das heu-

tige Temporegime von 50 Stundenkilometern nicht auf Tempo 40 oder gar Tempo 30 reduziert werde.

Unbestritten ist, dass im Zuge der Strassensanierung die Bushaltestellen behindertenrechtskonform umgebaut werden sollen. Eine knappe Kommissionsmehrheit schlägt zudem den Einbau eines Pflanzenkohlen-Belags vor, der die CO₂-Bilanz verbessern würde, und nimmt dafür Mehrkosten von 363'000 Franken in Kauf bei einem ursprünglichen Kreditvolumen von 6,18 Millionen Franken.

Die Vorlage enthält ausserdem einen Kredit von 735'000 Franken für die Erneuerung des Strassenoberbaus inklusive behindertengerechter Bushaltestellen im Abschnitt des Kohlstiegs zwischen Kohlstieg 71 und dem

Grenzacherweg. Diesen Kreditantrag unterstützt die Sachkommission einstimmig.

Petition an Gemeinderat

Bezüglich einer Petition «zum Schutz der Allmend Esterliweg 114 vor dem Bau eines 25 Meter hohen Mobilfunkturmes» beantragt die Kommission für Volksanregungen und Petitionen eine Überweisung an den Gemeinderat, da das Anliegen in die Kompetenz von Gemeinderat und Verwaltung falle.

In ihrem Bericht zu einem Anzug von Daniele Agnolazza (EVP) kündigt der Gemeinderat die schrittweise Einführung eines Open-Library-Angebots in der Gemeindebibliothek Dorf ab Mitte 2025 an.

BETTINGEN Degustationstag im Bioflix am Samstag, 1. Juni

Entdecken, probieren, geniessen

rz. Frische, regionale und nachhaltige Produkte von Produzenten und Bauernhöfen zu entdecken und zu erleben, gibt es am Samstag, 1. Juni, in Bettingen, so eine Mitteilung von Bioflix. Dann lädt der Bioflix-Laden an der Hauptstrasse 88 in Bettingen nämlich zu einem Degustationstag ein. An diesem Tag wird das Bioflix-Team verschiedene regionale Produkte vorstellen. Teilweise sind die Produzenten selbst vor Ort und können zu ihrem Angebot befragt werden.

Der Event wird von 13.30 bis 17 Uhr stattfinden, unter anderem mit Ge-

tränken von «Edition Dunkel» aus Riehen, Wein von «La famiglia Fluhberg» aus Sissach, Glace von «Dream of Ice» aus Allschwil und Cantucci von «Zappa & Lotta» aus Basel. Der Betrieb «La famiglia Fluhberg» produziert bereits in der neunten Generation Weine im Oberbaselbiet. Sie bauen seit vielen Jahrzehnten eine grosse Vielfalt alter und neuer Obstsorten an.

Alle Interessierten seien herzlich eingeladen, vorbeizukommen und die Produkte auszuprobieren, so die Mitteilung. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

ABSTIMMUNG Vier nationale Vorlagen gelangen am 9. Juni an die Urne

Krankenkassenprämien im Fokus

In gut zwei Wochen stimmen die Schweizer Stimmberechtigten über vier eidgenössische Vorlagen ab. Diese betreffen die Krankenkassenprämien, die körperliche und seelische Unversehrtheit sowie die erneuerbaren Energien. Kantonale und kommunale Vorlagen sind für den 9. Juni keine vorgesehen.

Die ersten beiden Vorlagen verlangen im Grunde die Regulierung der Krankenkassenkosten – aber auf unterschiedliche Art und Weise. Die Prämienentlastungsinitiative, lanciert von der SP, verlangt, dass Versicherte maximal zehn Prozent ihres Einkommens für die Prämien bezahlen sollen. Der restliche Betrag müsste mittels Prämienverbilligungen gedeckt werden. Bei einem Ja zur Kostenbremse-Initiative, lanciert von der ehemaligen CVP (heute: Die Mitte), würde bei der Grundversicherung hingegen eine Kostenbremse eingeführt. Will heissen: Der Bund müsste dafür sorgen, dass die Kosten für die Grundversicherung in einem ähnlichen Verhältnis wie die Löhne und Wirtschaft steigen.

Faire Verteilung, hohe Kosten

Die Befürworter der Vorlage «Prämienentlastung» argumentieren unter anderem damit, dass eine höhere Verbilligung die Gesundheitskosten gerechter verteile, da die Höhe der Prämien unabhängig vom Einkommen sei. Gegnerinnen finden hingegen, dass die Initiative zu hohen Kosten für Bund und Kantone führe, und fürchten Steuererhöhungen oder Sparmassnahmen. Befürworterinnen der Vorlage «Kostenbremse» kritisieren, dass die Gesundheitskosten viel stärker steigen als die durchschnittlichen Löhne; Gegner sehen hingegen keinen Sinn darin, die Kosten nur an den Löhnen festzumachen. Bundesrat und Parlament empfehlen, beide Vorlagen abzulehnen, und haben Gegenvorschläge ausgearbeitet. Der Gegenvorschlag tritt jeweils in Kraft, wenn die entsprechende Initiative abgelehnt wird.



Die Schweizer Stimmbevölkerung entscheidet am 9. Juni unter anderem über Krankenkassenprämien.

Foto: Nathalie Reichel

Die dritte Vorlage gelangt ebenfalls aufgrund einer Volksinitiative zur Abstimmung und hat ihren Ursprung in der Pandemie. Die Initianten verlangen, dass Eingriffe in die körperliche und geistige Unversehrtheit einer Person nur mit ihrer Zustimmung geschehen sollen dürfen. Wenn diese einen solchen Eingriff verweigert – sich zum Beispiel nicht gegen Corona impft –, soll sie weder gesellschaftlich noch beruflich benachteiligt werden dürfen. Dazu soll die Bundesverfassung entsprechend spezifiziert werden.

Politik, Pharmaindustrie und Organisationen dürften nicht entscheiden, was in die Körper der Bürgerinnen und Bürger gelange, so ein Argument der Befürworter. Gegnerinnen hingegen argumentieren, dass die geistige und körperliche Unversehrtheit bereits als Grundrecht in der Bundesverfassung stehe – schon heute dürfe zum Beispiel niemand zur Impfung gezwungen werden. Bundesrat und Parlament empfehlen, die Initiative abzulehnen.

Im Gegensatz zu den anderen drei Vorlagen gelangt die vierte nicht wegen einer Volksinitiative, sondern aufgrund eines Referendums gegen einen Gesetzesbeschluss an die Urne. Dieses «Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien» bezweckt die Förderung der Stromproduktion durch erneuerbare Energien.

Vereinfachte Bedingungen

Konkret sollen zum Beispiel für Windkraft- und Solaranlagen vereinfachte Planungsbedingungen gelten und Wasserkraftwerke neu- oder ausgebaut werden. Befürworterinnen der Vorlage sehen den entscheidenden Vorteil darin, dass das neue Gesetz die Schweizer Stromversorgung weniger abhängig vom Ausland machen würde. Gegner hingegen befürchten durch die geplanten Anlagen irreparable Schäden an Natur und Landschaft. Bundesrat und Parlament empfehlen, die Vorlage anzunehmen.

Nathalie Reichel



Ehrenbürgerrechte zum Abschied

rz. Gleich zwei neue Ehrenbürgerrechte erhielt der scheidende Oberbürgermeister von Weil am Rhein Wolfgang Dietz (rechts) bei seiner Abschiedsfeier am 16. Mai. Jenes von Weil verlieh ihm Rudolf Koger, Erster Bürgermeister der Stadt (links). Mit jenem der Partnerstadt Huningue wurde Dietz durch Maire Jean-Marc Deichtmann geehrt.

Foto: Stadtverwaltung Weil am Rhein / Bähr

CARTE BLANCHE



Silas Weiss
ist Winzer im Weingut Riehen AG.

Friejoor – alles auf Anfang

«Der Frühling ist die Art und Weise, wie die Natur sagt: «Lasst uns feiern!», sagte Robin Williams, der amerikanische Schauspieler. Wenn die Natur Party macht, bedeutet das für uns aber erstmal viel Arbeit. Frühjahr heisst Hochsaison in den Reben.

Los geht es mit der Kontrolle der Rebanlagen und Reben. Wir müssen Pfähle und Drahtanlagen richten und reparieren; wir müssen schauen, ob es abgestorbene Reben gibt, und diese ersetzen. Und wir müssen die Frucht-ruten biegen und binden – eine der zeitaufwendigsten Arbeiten im Jahres-verlauf. Beim Krümmen der Rute muss man sehr behutsam vorgehen, um ein Abbrechen zu vermeiden. Ein solches Missgeschick ist für ein Jahr nicht wieder-gutzumachen. Der Verlust beträgt etwa eine Flasche Wein.

Der Startschuss für das Pflanzen-wachstum gibt gleichzeitig den Start-schuss für den Pflanzenschutz mit den ersten Behandlungen. Und sobald die Austriebe eine gewisse Länge erreicht haben, gehen wir erneut durch die Reben, um Doppel- oder ungünstig wachsende Triebe auszubrechen. In diesem Frühjahr ist das besonders auf-wendig, denn durch die viele Feuchtig-keit schiessen die Reben geradezu in die Höhe.

Langweilig wird es jedenfalls nicht. Bei zu schlechtem Wetter etikettieren wir die Weine und am Samstag gibt es bei uns während der Saison immer den Verkauf von Ziereisen-Spargel.

Diese Phase im Frühjahr ist auch eine sehr sensible. «Im Frühling habe ich 136 verschiedene Wetterlagen inner-halb von 24 Stunden gezählt», schrieb der Schriftsteller Mark Twain. Die von uns gefürchtetsten sind Hagel und Frost. Mit Hagel haben wir in die-sem Jahr noch keine Bekanntschaft gemacht. Gott sei Dank hat uns auch der Frost verschont – im Gegensatz zum Beispiel zu Genf, zum Wallis, Neuchâtel, zur Region Bielersee, wo er teilweise bis zu 80 Prozent der Reben erwischt hat.

Von unglücklichen Überraschun-gen sind wir also bislang verschont ge-blieben, dafür haben wir eine Überra-schung im Keller liegen. Nämlich einen Wein, aber aus Äpfeln. Da wir gerne experimentieren, haben wir ei-nen Cidre gemacht, der 42 Monate im Tank und im Fass lag und anschlie-ssend nochmal 24 Monate auf der Fla-sche gereift ist. Dieser Cidre von 2018 kommt jetzt bald in den Verkauf. Auf diese Überraschung sind wir schon sehr gespannt.

IMPRESSUM
RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Riehener Zeitung AG, Greifengasse 11, 4058 Basel
Telefon 061 645 1000
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch
Internet www.riehener-zeitung.ch
Instagram @riehenerzeitung

Redaktion:
Schopfeggässchen 8, 4125 Riehen
Michèle Faller (mf, Chefredaktorin) Tel. 061 645 10 07
Nathalie Reichel (nre), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Boris Burkhardt (bob), Sophie Chaillot (sc),
Manuela Humbel (mhu), Philippe Jaquet (Fotos),
Véronique Jaquet (Fotos), Matthias Kempf (mk),
Stefan Leimer (sl), Tonio Passlick (top), Sara Wild (swi),
Regine Ounas-Kräusel (ouk), Ralph Schindel (rsc),
Fabian Schwarzenbach (sch), Nadia Tamm (nt).

Inserate/Administration:
Thorsten Krüger (Leitung), Martina Basler, Anja
Gaberdann, Eva Soltesz, Telefon 061 645 1000

Abonnementspreise:
Fr. 85.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.–)
Abo-Bestellung über Telefon 061 264 64 64

Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Auflage: 11'849/4715 (WEMF-beglaubigt 2023)
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 17 Uhr.

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugs-
weise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher
Genehmigung der Redaktion.

SOLARENERGIE Bettinger Förderverein informierte über Solaranlagen

Den lokalen Strombedarf selber decken

rs. Jedes Gebäude in Bettingen solle auch ein Solarkraftwerk sein und die Bettinger Bevölkerung solle den lokalen Strombedarf gemeinsam selber abdecken. Diese beiden Visionen hat sich der Förderverein für Solarenergie und erneuerbare Energiegewinnung Bettingen (FSEB) gegeben, wie Vereins-präsident Robert Völker am Mittwoch vergangener Woche an einem Informationsabend in der Baslerhofscheune einleitend erklärte. Der Verein war 1992 gegründet worden mit dem Ziel, die erste Solaranlage in Bettingen zu finanzieren und zu erstellen – was auf dem damaligen Schulhausdach auch geschah. Nachdem die Vereinstätigkeiten vorübergehend zum Stillstand gekommen waren, hat sich der Verein inzwischen unter dem Präsidium von Robert Völker neu aufgestellt. Im Vorstand engagieren sich gegenwärtig auch René Bernou, Christian Gyr, Dieter Kunz und Valentin Vonder Mühl. Der Verein will über die Solar-technologie informieren, Leute vernetzen und zur Vermittlung von nutzba-ren Dachflächen beitragen.

Informationen vom Fachmann
Für den Informationsabend hatte der Verein als Referent Laurent Schwärzler eingeladen. Dieser ist als gelernter Elektrotechniker Inhaber einer Installations- und Servicefirma im Solarbereich und auch als professioneller Gutachter für Fotovoltaikanlagen tätig. Schwärzler begann mit allgemeinen Informationen. Im Moment hänge die Schweiz zu fast vier Fünfteln von nicht erneuerbaren und nicht einheimischen Energien ab, darunter Erdölprodukten, Erdgas, Uran und Kohle. Wichtigste erneuerbare Energiequelle der Schweiz sei die Wasserkraft mit einem Anteil von 15 Prozent an der Endenergie. Die Sonne bringe eine Energie auf die Erde, die 1500 Mal dem Weltenergiebedarf entspreche, und sei damit die mit Ab-



Solarfachmann Laurent Schwärzler (Mitte) und Fördervereinspräsident Robert Völker (ganz rechts) im Gespräch mit interessierten Gästen in der Baslerhofscheune.

Foto: Rolf Spriessler

stand grösste Energieressource. Mit Fotovoltaikanlagen lasse sich am günstigsten Strom produzieren. In der Schweiz seien Dächer mit Südausrichtung und 30 Prozent Neigung am ertragreichsten, grundsätzlich lohne sich aber jeder Quadratmeter, auf dem Solarenergie genutzt werden könne.

Allerdings sei es schon so, dass zwar mit einem eigenen Solardach die selbst benötigte Strommenge im Prinzip selbst produziert werden könne, dass aber der Eigenverbrauch ohne Optimierung nur zu 20 bis 30 Prozent und mit einem eigenen Batteriespeicher zu 50 bis 70 Prozent gedeckt werden könne, weil viel Energie auch dann gebraucht werde, wenn die Sonne nicht scheine und die Hausproduktion stillstehe. Der tagsüber sozusagen zu viel produzierte Strom fliesse in der Regel ins öffentliche Stromnetz und werde finanziell vergütet – aller-

dings zu einem tieferen Preis als der aus dem Netz bezogene Strom. Grundsätzlich sei aber jede solar produzierte Kilowattstunde gut, da selbst produzierte Energie die Abhängigkeit von auswärtigem Strom verringere und es sich um erneuerbare Energie handle.

Saubere Installation und Überwachung
Der erfahrene Praktiker gab auch Tipps zur Erstellung eigener Solaranlagen. Dabei warnte er davor, diese als Laie selbst zu montieren, weil man dabei viel falsch machen könne, ohne es zu merken. Unter einer qualitativ hochwertigen Anlage verstehe er eine solche, die optimal auf die Bedürfnisse und Anwendung ausgelegt sei, bei der alle Bauteile hochwertig und richtig dimensioniert seien, die fachmännisch installiert und gut dokumentiert werde und deren Betrieb überwacht

werde. Mit einer Überwachung könnten Funktionsfehler und Schäden schnell bemerkt werden. Es lohne sich, Installateure mit Berufserfahrung zu wählen, die aus der eigenen Region kämen, und die Zusammenarbeit mit einem Gutachter für Projektbegleitung, Montagekontrolle und Abnahmekontrolle sei empfehlenswert.

Das interessierte Publikum stellte Fragen und diskutierte auch während des abschliessenden Apéros mit Fachleuten und Vereinsverantwortlichen weiter. Robert Völker zeigte sich mit dem Abend hochzufrieden, habe man doch einiges Interesse wecken können. Am 6. November plant der Solarverein in der Baslerhofscheune eine weitere öffentliche Informationsveranstaltung. Dort wird es dann um die Stromspeicherung vor Ort gehen, mit der sich die Nutzung durch Eigenbedarf entscheidend erhöhen lässt.

RENDEZ-VOUS MIT ... Noëmi Crain Merz, Historikerin, Einwohnerrätin und Beiratsmitglied der Inventarrevision

«Wir müssen andere Meinungen aushalten»

Weshalb Noëmi Crain Merz als Vertreterin des Einwohnerrates für den Beirat angefragt wurde, der die Arbeit der Kantonalen Denkmalpflege am Inventar der schützenswerten Bauten der Gemeinde Riehen begleitet, kann sie nicht abschliessend beantworten. Als Historikerin und Mitautorin an der neuen Basler Stadtgeschichte ist sie prädestiniert dafür und es ist kein fremdes Thema für sie. Dafür ist Crain zu interessiert an der Materie, kann viele spannende Parallelen ziehen und Erklärungen finden. Zum Beispiel: «1908 wurde das Tram nach Riehen verlängert», weiss sie aus ihrer Arbeit an der neuen Basler Stadtgeschichte, deren Co-Autorin sie ist. Somit kamen mehr Menschen, die den Dorfcharakter wertschätzten und trotzdem schnell in der Stadt sein wollten, nach Riehen. «Damit verschwanden Bauernhäuser», erklärt sie eine Folge.

Die Neuankömmlinge machten mit ihrem Zuzug quasi das kaputt, das sie suchten. Crain vergleicht die Situation mit heute. Es kommen ebenfalls mehr Menschen, die in Riehen den dörflichen Charakter lieben, aber damit genau diesen bedrohen. «Wir müssen verdichten, aber auch bewahren.» Sich dieser Brisanz bewusst, steigt die Denkmalpflege bei der Inventarrevision in Riehen, die momentan vorgenommen wird, in den Dialog mit der Bevölkerung. An Begehungen können Bewohnerinnen und Bewohner von den Verantwortlichen der Denkmalpflege Informationen erhalten und ihre Anliegen einbringen. Die ersten beiden fanden im Oktober statt, morgen Samstag um 14 Uhr und am Donnerstag, 30. Mai, um 18 Uhr stehen die nächsten an.

Crain ist eine der elf Vertreterinnen und Vertreter des Beirates. Deren Mitglieder sind teilweise an den Begehungen dabei. Der Bevölkerung soll die Gelegenheit gegeben werden, Fragen zu stellen. Weiter sollen auch allfällige Ängste abgebaut werden. So hielten gerade ältere Personen ihr Haus für schützenswert und möchten



Inmitten von Büchern ist eine Historikerin gut aufgehoben: Noëmi Crain Merz in ihrem Büro.

Foto: Fabian Schwarzenbach

nicht, dass es abgerissen werde, aber für eine Unterschutzstellung seien objektive Kriterien notwendig. Andere hätten die Befürchtung, dass alles unter Schutz gestellt werde.

«Es ist wichtig, zu diskutieren: Was für ein Riehen wollen wir?» Erhalten werden soll, was Riehen ausmacht, aber verdichtetes Bauen soll ermöglicht werden. Schlussendlich lägen die Entscheide aber einzig bei der Denkmalpflege, betont Crain.

«Mein Mann ist Kinderarzt und konnte vor knapp 20 Jahren eine Praxis übernehmen», erzählt sie, was sie nach Riehen geführt hat. «Das Dorf ist schön, ich lebe sehr gerne hier», freut sie sich. Ihr gefällt die Nähe zur Stadt und trotzdem «fühlt man sich im Garten wie in den Sommerferien». Ihr Sohn und ihre Tochter durften unbeschwert und vernetzt aufwachsen.

Lob für die Gesprächskultur
In der Politik interessiert sich die Einwohnerrätin für Fragen der Bildung und der Kultur. Sie ist Mitglied der Sachkommission «Aussenbezie-

hungen und Behörden» geworden, als die Kultur auch noch Teil der Kommissionsarbeit war. Diese wurde mittlerweile einer anderen Kommission zugeteilt und trotzdem kann Crain in der Kommission viele spannende Aspekte diskutieren. Im Einwohnerrat redeten die Leute offen miteinander, was sie sehr schätze. «Man lässt sich ausreden, kann auch während einer Debatte die Meinung ändern», lobt Crain, die auch Präsidentin der LDP Riehen Bettingen ist. Sie bezeichnet sich als vermittelnder Mensch und ergänzt mit einem Lächeln im Gesicht: «Ich bin harmoniebedürftig.» Daher möchte sie die Kräfte stärken, die dialogbereit sind.

Generell bedauert Crain die Polarisierung, und dass Menschen einander immer weniger zuhören würden. Daher versucht sie als Lehrbeauftragte und als Geschichtsvermittlerin, aktuelle Bezüge herzustellen. In ihrer Forschung hat sie sich unter anderem mit dem italienischen Faschismus und dem Frauenstimmrecht befasst. «Was hat die Schweiz damals gut gemacht,

als die Bevölkerung in den 1920er- und 1930er-Jahren in ganz Europa extrem polarisiert wurde und der Faschismus in den Nachbarländern an die Macht kam?», stellt sie die Frage, der sie nachgeht. «Wenn sich die Bevölkerung von Volksvertretern abwendet oder sich nicht mehr vertreten fühlt ...», beginnt sie den Satz, bei dem nicht klar ist, wie er enden muss. «Starke Polarisierungen machen Angst. Wir müssen andere Meinungen aushalten, sonst kommt es nicht gut», schliesst sie, was für die Welt, aber auch für unsere Region gilt.

Von Albert Anker bis Frauenstimmrecht
Auch als Kuratorin hat sie Ausstellungen zu Frauenrechten und der Geschichte des Waldes am Landesmuseum mitbetreut und zuletzt einen Teil der neuen Dauerausstellung am Centre Albert Anker in Ins gestaltet, das im Juni eröffnet wird. Ihr Schwerpunkt lag auf der Geschichte der Bildung in der Schweiz zur Zeit Ankers und seine Auseinandersetzung damit.

Die Historikerin unterrichtet auch Deutsch für Ukrainerinnen. «Das haben Riehener Frauen auf die Reihe gebracht», freut sie sich. Wichtig sei für die Ukrainerinnen nicht nur, Deutsch zu verstehen, sondern auch zu sprechen, denn dies sei meist Bedingung für eine Arbeitsstelle. Daher «ist es mehr als nur ein bisschen Deutschunterricht» und sogar für Crain, die es gewohnt ist, zu unterrichten, doch auch anstrengend. «Ich habe einen unglaublichen Respekt vor den Leuten, die das machen», meint sie anerkennend. Crain findet für all das Zeit, wenn auch nicht immer in gleichem Ausmass, wie sie offen einräumt. Denn sie hilft auch bei der Organisation klassischer Konzerte und ist Mitglied der gemeinderätlichen Museumskommission. Zurzeit schreibt sie an einem Buch über die Geschichte der Italienerinnen und Italiener in Basel, das im Frühjahr 2026 erscheinen soll.

Fabian Schwarzenbach

Bettenhaus
Bella Luna

Mühlemattstr. 27
4104 Oberwil
061 692 10 10

Gut schlafen
ist kein Zufall

Alexander Clavel Stiftung
Kulturförderpreis 2024

VERLIEHEN AN
Anna Naomi Schultz
(Geigerin)

EINLADUNG
Donnerstag, 30. Mai, 18.15 Uhr
Reithalle Wenkenhof

BEGRÜSSUNG
Nikolaus Tamm,
Präsident
Alexander Clavel Stiftung

LAUDATIO
Kiki Seiler-Michalitsi,
Kulturbbeauftragte
Alexander Clavel Stiftung

ADRESSE
Reithalle Wenkenhof
Hellring 41
CH-4125 Riehen/Basel
Telefon +41 61 601 11 95

KONZERTBEGINN
19 Uhr
(Eintritt frei)

PROGRAMM
Johann Sebastian Bach
Partita d-Moll (Violine solo)
Edvard Grieg
Sonate Nr. 3
Pablo de Sarasate
Carmen-Fantasie

APERITIF AB 20.15 UHR
Verpflegungsmöglichkeiten
während des Konzert-
abends ab 20.30 Uhr
Ende der Veranstaltung 23 Uhr

Tram 6 bis Bettingerstrasse
Bus 32 bis Wenkenhof

Ihre Zeitung im Internet: www.riehener-zeitung.ch
Aktuell und informativ – viel Spass beim Lesen.

Bücher Top 10
Belletristik

1. Christine Brand
Vermisst – Der Fall Anna
Kriminalroman | Blanvalet Verlag

2. Martin Walker
Im Château –
Der sechzehnte Fall für
Bruno, Chef de police
Kriminalroman |
Diogenes Verlag

3. Pierre Martin
Madame le Commissaire
und das geheime Dossier –
Ein Provence-Krimi
Kriminalroman | Knaur Verlag

4. Lukas Hartmann
Martha und die Ihren
Roman | Diogenes Verlag

5. Alex Capus
Das kleine Haus am
Sonnenhang
Erzählung | Hanser Verlag

6. Paul Auster
Baumgartner
Roman | Rowohlt Verlag

7. Salman Rushdie
Knife – Gedanken nach
einem Mordversuch
Roman | Penguin Verlag

8. Pierre Lagrange
Bedrohliche Provence –
Ein neuer Fall für Albin Leclerc
Kriminalroman | Scherz Verlag

9. Fred Vargas
Jenseits des Grabes
Kriminalroman | Limes Verlag

10. Isabel Allende
Der Wind kennt meinen Namen
Roman | Suhrkamp Verlag

Bücher Top 10
Sachbuch

1. Jennifer Degen, Lukas Meili
Zoo Basel – Die Stadt-Oase
neu entdecken
Basiliensia | Christoph Merian Verlag

2. Ueli Mäder
Mein Bruder Marco –
Eine Annäherung
Erinnerungen | Rotpunktverlag

3. Elke Heidenreich
Altern
Lebenshilfe | Hanser Verlag

4. Sarah Brown
Katzen und ihre geheime
Sprache – Was sie uns
mit ihrem Verhalten sagen
Tiere | DTV

5. Claudio Müller
Flugzeuge der Welt 2024
Führer | Motorbuch Verlag

6. Sophia Fritz
Toxische Weiblichkeit
Feminismus | Hanser Verlag

7. Sofi Oksanen
Putins Krieg gegen die Frauen
Politik | Verlag Kiepenheuer & Witsch

8. Florianne Koehlin
verwoben & verflochten
Biologie | Lenos Verlag

9. Karl Meyer-Lustenberger
Das Basler Münster
und seine Glocken
Basiliensia | Friedrich Reinhardt Verlag

10. Wolfgang Schäuble
Erinnerungen –
Mein Leben in der Politik
Erinnerungen | Klett-Cotta Verlag

Für Bestellungen sind wir auch telefonisch, per E-Mail oder über unseren Webshop für Sie da.

Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel
T 061 206 99 99
info@bideruntanner.ch
www.bideruntanner.ch

Bider&Tanner

Ihr Kulturhaus in Basel

Kunst
Raum
Riehen

ENTROPIA – Von den Zeichen der Irreversibilität
Rosa Barba, Vanessa Billy, Jérémie Gindre, Val Minnig, Adrien Missika, Kilian Rüthemann
und ein Beitrag von Robert Smithson
4. Mai – 7. Juli 2024
Kuratiert von Simone Neuenschwander

Veranstaltungen:
Donnerstag, 13. Juni 2024, 18 Uhr:
Gespräch mit den Kunstschaffenden Vanessa Billy, Val Minnig und Kilian Rüthemann. Auf Englisch
Mittwoch, 26. Juni 2024, 18 Uhr:
Rundgang durch die Ausstellung mit Kito Nedo, Autor und Kunstkritiker, und Simone Neuenschwander
Die Ausstellung wird unterstützt von:

**SWISSLOS-Fonds
Basel-Stadt**

ERNST GÖHNER STIFTUNG

Öffnungszeiten:
Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr
Art Basel (10.–16. Juni) 11–18 Uhr
Kunst Raum Riehen, Baselstrasse 71,
Telefon (während der Öffnungszeiten): 061 641 20 29,
kunstraum@riehen.ch, www.kunstraumriehen.ch

RIEHEN
LEBENSKULTUR

Sommer-
blumen:
Viva Gartenbau
061 601 44 55
Severin Brenneisen, Heinz Gütjahr
www.viva-gartenbau.ch

DAS THEATER ARLECCHINO ZEIGT AUF DER OPENAIR-BÜHNE IM MUKS:

DR HAAS UND DR IGE

2.-16. JUNI 2024
MI, SA, SO 14:30 UHR

TICKETS:
THEATER-ARLECCHINO.CH

RIEHEN
LEBENSKULTUR

MUKS

**THEATER
ARLECCHINO**

Schenken Sie Lesespass –
Überraschen Sie
Ihre Liebsten
mit einem Geschenkabo
der Riehener Zeitung.

Jahresabo
für Fr. 85.–
(übrige Schweiz
für Fr. 89.–)
verschenken

Lieferadresse

Name/Vorname:

Strasse/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Rechnungsadresse

Name/Vorname:

Strasse/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Unterschrift:

Friedrich Reinhardt AG
Abo-Service, Postfach 1427, 4001 Basel
Telefon 061 264 64 64 | media@reinhardt.ch | www.reinhardt.ch

**BIBLIOTHEK
RIEHEN**

Bücher-Flohmarkt

25. Mai 2024, 10–13 Uhr
Bibliothek Dorf
Baselstrasse 12

Romane, Kinderbücher,
Sachbücher, CDs und DVDs

Wir räumen – Sie profitieren.
Grosses Angebot zu günstigen
Preisen.

www.bibliothek-riehen.ch

RIEHEN
LEBENSKULTUR

**Sorgentelefon
für Kinder**
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch
SMS-Beratung 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten:
Einzelnachhilfe – zu Hause –
für Schüler, Lehrlinge, Erwachsene
durch erfahrene Nachhilfelehrer in allen Fächern.
Für alle Jahrgangsstufen.

Telefon 061 261 70 20
www.abacus-nachhilfe.ch

Werbung

Der Weg zum Erfolg.

**RIEHENER
ZEITUNG**

Kirchenzettel

vom 25. bis 31. Mai 2024

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen
Weitere Infos siehe unter www.riehen-bettingen.ch
Kollekte zugunsten: Kornfeldkirche: Jugend-
arbeit, Dorf und Bettingen: Flüchtlingshilfe

Dorfkirche

Sa	14.00	Jungschar Riehen-Dorf: 10 Gebote, Meierhof
So	9.00	Choralsingen, Lied Nr. 723 «Ich singe dir mit Herz und Mund»
	10.00	Gottesdienst, Vikarin Semira Roth, Kindertrüff im Meierhof nach einem gemeinsamen Anfang in der Kirche
Mo	6.00	Morgengebet, Pfarrkapelle
Di	10.00	Bibelcafé 1 in der Eulerstube, Pfarrerin Martina Holder
	12.00	Friedensgebet in der Pfarrkapelle
	16.00	Bibelcafé 2 in der Eulerstube, Pfarrerin Martina Holder
Mi	12.00	Mittagstreff für alle 60+, Restaurant Landgasthof
Do	12.00	Mittagsclub Meierhof, Meierhof
Fr	6.00	Morgengebet, Dorfkirche

Kirche Bettingen

Sa	14.00	Jungschar Bettingen-Chrischona
So	10.00	Gottesdienst mit anschliessendem Mittagessen (bring + share), Pfarrer Andreas Zenger
Mo	18.30	Singfrauen
Di	18.00	Coyotes Bettingen (Unihockey) U9, Turnhalle Primarschule Bettingen
Mi	12.00	Senioren Mittagstisch im Baslerhof Bettingen
Do	19.00	Teenieclub Bettingen-Chrischona
Fr	8.30	Spielgruppe Chäfereggli
	18.00	Coyotes Bettingen (Unihockey), Turnhalle Primarschule Bettingen

Kornfeldkirche

So	10.00	Konfirmationsgottesdienst, Pfarrer Andreas Klaiber, kein Kindertrüff
Mo	9.30	Müttergebet
	12.00	Generationenmittagstisch im Café Kornfeld, Anmeldung bei Katrin El Said, Tel. 076 596 08 02
	18.00	Jigitas: Tanzgruppe für Mädchen ab 8 Jahren
Di	14.30	Spielnachmittag für Familien
Mi	18.30	ProjektCHORNfeld
Do	12.00	Mittagsclub Kornfeld

Andreashaas

Mi	14.30	Senioren-Kaffikränzli
Do	8.00	Börsen Café
	8.30	Kleiderbörse
	18.00	Nachessen für alle
	19.15	Impuls am Abend, Pfarrer Andreas Klaiber

Kommunität Diakonissenhaus Riehen
Schützengasse 51, Telefon 061 645 45 45
www.diakonissen-riehen.ch

So	kein Gottesdienst
Fr	kein Vesper-Gebet zum Arbeits-Wochenschluss

Freie Evangelische Gemeinde Riehen
Begegnungszentrum Erlensträsschen 47,
www.feg-riehen.ch

Sa	14.00	Jungschar
So	10.00	Abendmahlgottesdienst, Predigt Dave Brander
	10.00	Pandas (0–3 Jahre), Eisbären (3–6 Jahre), Kidstreff
Mo	18.00	Gemeinschaftsabend
Di	6.30	Stand uf Gebet
	19.30	Botschaftergebet
Mi	14.30	Wulle-Club
Do	12.00	Mittagstisch 50+
Fr	17.00	Heilungsgebet

Röm.-Kath. Kirche St. Franziskus
Äussere Baselstrasse 168, Tel. 061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch
www.stfranziskus-riehen.ch
Dorothee Becker, Gemeindeleitung

Das Sekretariat ist geöffnet:
Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 Uhr,
Dienstag und Donnerstag 14 bis 16 Uhr
Während der Schulferien:
Mo, Di, Do und Fr 8.30–11.30 Uhr
Die Gottesdienste am Sonntag können über einen Audiostream entweder am Telefon oder über das Internet live mitgehört werden: 061 533 75 40 oder
<https://www.stfranziskus-riehen.ch>

Sa	17.30	Eucharistiefeier, M. Föhn
So	10.30	Eucharistiefeier, M. Föhn, musikalisch gestaltet von der Schola Gregoriana
Mo	15.00	Rosenkranzgebet
Di	12.00	Mittagstisch für alle, Anmeldung bis Mo, 11 Uhr: Tel. 061 641 61 75
Mi	17.00	Anbetung
Do	9.30	Eucharistiefeier, anschliessend Kaffee im Pfarreiheim

Neuapostolische Kirche Riehen

So	9.30	Gottesdienst
Mi	20.00	Gottesdienst

Weitere Infos unter: www.riehen.nak.ch

RIEHENER SERENADEN Musik für Streicher und Bläser von Mozart

Sommerliche Nachtmusik im Gartensaal

rz. An einem ganz besonderen Ort wird jenes Konzert stattfinden, das im Rahmen der Riehener Serenaden am Sonntag, 2. Juni, um 17 Uhr unter dem Titel «Nachtmusik» auf dem Programm steht: im Gartensaal des Bäumlilofs an der Kleinriehenstrasse in Riehen. Dieser bietet ein grossartiges Setting für Mozartsche Serenadenmusik. Die zweite Lodronische Nachtmusik komponierte Mozart zum Namenstag der Gräfin Lodron für

Freiluft-Aufführungen von sommerlich-festlichem Charakter. Für den grossen Musikwissenschaftler Alfred Einstein gehört dieses Werk «zum Reinsten, Heitersten, Beglückendsten, Vollkommensten, was je musikalische Form angenommen hat». In dem rund zehn Jahre später entstandenen meisterlichen Streichquintett C-Dur begegnet dem Publikum eine Oper en miniature mit witzigen Dialogen und einem wahren Liebesduett. Der re-

nommierte Musikwissenschaftler Felix Lindenmaier wird die Werke erläutern.

Es werden unter anderen die vielseitig begabte und preisgekrönte junge Cellistin Alma Hernán Benedí auftreten sowie die beiden Nachwuchstalente der Hochschule für Musik Basel FHNW Oskar Szathmáry und Florian Hasenfratz, beide Hornisten. Mehr Informationen sind unter www.riehener-serenaden.ch erhältlich.



Alma Hernán Benedí, Oskar Szathmáry und Florian Hasenfratz treten am 2. Juni in Riehen auf.



Fotos: zVg

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 24. Mai
Mutter-Kind-Turnen in Bettingen
Vielseitige Erlebnislektionen für Kinder ab 2,5 Jahren mit Begleitperson. Leitung: Petra Stadelmann. Turnhalle, Hauptstrasse 107, Bettingen. 9.45–10.30 Uhr.

Kinderturnen in Bettingen
Abwechslungsreiche Turnstunden für Kinder ab dem ersten Kindergartenjahr unter dem Motto «Lachen, Lernen, Leisten». Leiterteam: Petra und Valentin Stadelmann. Turnhalle, Hauptstrasse 107, Bettingen. 16–17 Uhr.

Grillabend im Landi
Grillgut und Essgeschirr selber mitbringen (Letzteres kann auch für 2 Franken vor Ort gekauft werden). Salate und Pommes im Kaffi Landi erhältlich. Freizeitzentrum Landauer, Bluttrainweg 12, Riehen. 18–21.30 Uhr.

«Enchanted Flowers»
Konzert am Ausserberg mit Maja Bader (Sopran), Maksym Khropaty (Tenor), Kirill Zvegintsov (Klavier), María Luisa Sopena (Viola) und Leonhard Dering (Klavier) – Musik zu Blumen, Insekten und Vögeln. Am Ausserberg 77, Riehen. 19 Uhr. Reservation unter ticket.am.ausserberg@gmail.com. *Eintritt Fr. 30/15.– inkl. Apéro.*

Wenkenhofgespräche II
Podiumsdiskussion zum Thema «Gespaltene Gesellschaft!?» mit Michèle Binswanger, Christian Marty, Thomas Meyer und Anaïs Rufer. Reithalle Wenkenhof, Bettingerstrasse 121, Riehen. 19.30 Uhr. *Eintritt frei.*

Samstag, 25. Mai
Velo-Putzkaktion
Die Mäitlipfadi Riehen sammelt für ihr Sommerlager und startet dafür eine Velo-Putzkaktion. Dorfplatz Riehen. 9.30–14.30 Uhr. *Kosten frei wählbar.*

Bücherflohmarkt
Grosse Auswahl an Büchern, Hörbüchern und Filmen zu günstigen Preisen. Gemeindebibliothek Dorf, Baselstrasse 12, Riehen. 10–13 Uhr.

Pilzkurs mit Planofuturo
Alle Teilnehmende können einen Pilzrugel für den Eigengebrauch animpfen und mit nach Hause nehmen. Plankton-Feld Bäumlilhof, Bäumlilhofstrasse, Riehen. 10–16 Uhr. Anmeldung via halle@planktonbasel.ch erforderlich (inkl. Angabe der

gewünschten Anzahl Rugel). *Kosten Fr. 150.– inkl. Znüni und einem Pilzrugel, weitere Rugel Fr. 30.–.*

EM-Fussballsticker-Tauschbörse
Gemeindebibliothek Dorf, Baselstrasse 12, Riehen. 11–12 Uhr.

Führung «à point»: Friedhof am Hörnli
Rundgang zum Thema «Friedhof am Hörnli: Ort des Friedens und der Auseinandersetzung». Mit Historiker Felix Steiner. Treffpunkt: Haupteingang Friedhof Hörnli, Hörnliallee 70, Riehen. 14 Uhr. Anmeldung via kulturbuero@riehen.ch erforderlich. *Eintritt Fr. 10.–, bis 16 Jahre Fr. 5.–.*

Riehen im Dialog: Kornfeld
«Dicht besiedelt: Im Kornfeld» – Quartier-rundgang anlässlich der Revision des Inventars der schützenswerten Bauten. Organisiert von der kantonalen Denkmalpflege. Treffpunkt: Kornfeldkirche, Kornfeldstrasse 51, Riehen. 14–15.30 Uhr.

Das Naturschutzgebiet Eisweiher
Führung durch das im Jahr 2023 unter Schutz gestellte Biotop Eisweiher mit dem Rangerdienst des Landschaftsparks Wiese. Treffpunkt: Eisweiherhütte, Erlensträsschen 90, Riehen. 18–20 Uhr. *Eintritt frei.*

Sonntag, 26. Mai
Kids Open in Bettingen
Spiel- und Spasstag für Kinder und Familien mit Postenlauf und Preisverleihung. Verpflegung möglich. Organisiert vom TV Bettingen. Dorfplatz Bettingen. Check-in: 9 Uhr. Bis 16 Uhr.

Girls Day mit Make-up-Workshop
Offener Treffpunkt für Mädchen und junge Frauen ab der 6. Primarklasse und bis 18 Jahre. Verpflegung möglich. Jugendzentrum Landauer, Bluttrainweg 20, Riehen. 12–16 Uhr. *Eintritt frei.*

«Globokar. Portrait in Reflexionen»
Konzert am Ausserberg mit Adrián Albadejo Díaz (Posaune) – Werke für Posaune solo von John Cage, Vinko Globokar und anderen. Am Ausserberg 77, Riehen. 17 Uhr. Reservation unter ticket.am.ausserberg@gmail.com. *Eintritt Fr. 30/15.– inkl. Apéro.*

Montag, 27. Mai
Verleihung des Sportpreises Riehen
Die Gemeinde Riehen ehrt die Schachgesellschaft Riehen. Laudatio: Rolf Spriesser. Haus der Vereine (Lüschersaal), Baselstrasse 43, Riehen. 19 Uhr. *Eintritt frei.*

Dienstag, 28. Mai
Senioren-Erzählcafé
Moderierte Gesprächsrunden zu verschiedenen Themen über das Leben. Moderation: Claire Trächlin. Alterspflegeheim Wendelin, Inzlingerstrasse 50, Riehen. 15–16.30 Uhr.

«Sehnsuchtsort Nordnorwegen»
Fotovortrag von Stefan Leimer, der zusammen mit seiner Frau zwei Jahre in Nordnorwegen gelebt hat. Lokale Flora und Fauna, Nordlichter und vieles mehr. Anlässlich der Mitgliederversammlung der Gegenseitigen Hilfe. Haus der Vereine (Lüschersaal), Erlensträsschen 3, Riehen. 17 Uhr.

Vortrag in der Gedenkstätte Riehen
Anita und Herbert Winter referieren zum Thema «Unser Leben im Einsatz für jüdische Anliegen». Im Rahmen der neuen

Sonderausstellung (s. Rubrik «Ausstellungen» auf dieser Seite). Gedenkstätte, Inzlingerstrasse 44, Riehen. 19.30 Uhr. *Eintritt frei, Kollekte.*

Arena Literaturinitiative: «Der Afrik»
Sven Recker liest aus seinem Roman «Der Afrik». Haus der Vereine (Kellertheater), Erlensträsschen 3, Riehen. 20 Uhr. *Eintritt Fr. 15.–, Arena-Mitglieder frei.*

Mittwoch, 29. Mai
Mutter-Kind-Turnen in Bettingen
Siehe Freitagseintrag. 8.30–9.20 Uhr.

Kasperlitheater
Gemeindebibliothek Niederholz, Niederholzstrasse 91, Riehen. 9.30–10 Uhr. *Eintritt frei.*

Senioren-Kaffikränzli
Alte Bekannte treffen, neue Leute kennenlernen, sich unterhalten und eine Geschichte hören. Andreashaus, Keltenweg 41, Riehen. 14.30–16.30 Uhr.

EM-Fussballsticker-Tauschbörse
Gemeindebibliothek Niederholz, Niederholzstrasse 91, Riehen. 16–17 Uhr.

Aktiv im Sommer: Pilates
Mittels Kraftübungen, Stretching und bewusster Atmung werden die tief liegenden Muskelgruppen gestärkt, die für eine gesunde und korrekte Körperhaltung sorgen. Organisiert von Gsünder Basel. Wettsteinanlage Riehen, 19–19.50 Uhr. *Teilnahme kostenlos.*

Spielabend in der Bibliothek
Gemeinsames Kennenlernen von Gedächtnis-, Geschicklichkeits-, Karten- und Würfelspielen. Auch eigene Spiele können mitgenommen und vorgestellt werden. Bibliothek Dorf, Baselstrasse 12, Riehen. 19–21 Uhr. *Eintritt frei.*

Sitzung des Einwohnerrats Riehen
Traktandenliste unter www.riehen.ch einsehbar. Gemeindehaus, Wettsteinstrasse 1, Riehen. 19.30 Uhr.

Donnerstag, 30. Mai
Frühlingskonzert von Aaron Wälchli
Aaron Wälchli und sein Chor präsentieren selbst geschriebene und neu interpretierte Songs in verschiedenen Sprachen. 15 Uhr. Landgasthof, Baselstrasse 38, Riehen. *Eintritt Fr. 25.–/15.–.*

Riehen im Dialog: Dorfzentrum
«Alt und Neu: Im Dorfzentrum» – Quartier-rundgang anlässlich der Revision des Inventars der schützenswerten Bauten. Organisiert von der kantonalen Denkmalpflege. Treffpunkt: Migros Bank, Rössligasse 20, Riehen. 18–19.30 Uhr.

Speedbadminton in Bettingen
Für Kinder und Jugendliche ab der zweiten Primarschulklasse. Leitung: Valentin Stadelmann. Turnhalle, Hauptstrasse 107, Bettingen. 18–20 Uhr.

Verleihung Kulturförderpreis 2023
Die Alexander Clavel Stiftung ehrt Anna Naomi Schultsz. Laudatio: Kiki Seiler-Michalitsi. Mit Konzert und Apéro. Reithalle Wenkenhof, Helling 41, Riehen. 18.15 Uhr. *Eintritt frei.*

Aktiv im Sommer: Body Toning
Ganzkörper-Workout zu mitreissender Musik. Organisiert von Gsünder Basel. Wettsteinanlage Riehen. 19–19.50 Uhr. *Teilnahme kostenlos.*

GEDENKSTÄTTE Ausstellung über «Holocaust Survivors»

Virtuelles Treffen mit Überlebenden

nre. Nach langer Zeit startet kommenden Dienstag in der Gedenkstätte Riehen wieder eine Sonderausstellung. Sie wird organisiert von der Gamaraal Foundation, einer 2014 gegründeten Stiftung mit Sitz in Zürich, und widmet sich Holocaust-Überlebenden aus der Schweiz.

Unter dem Titel «The Last Swiss Holocaust Survivors» werden rund 15 Porträts gezeigt, die Gelegenheit bieten, mit einigen der letzten Holocaust-Überlebenden aus der Schweiz virtuell in Begegnung zu kommen. Diese schildern aus erster Hand, wie sie und ihre Familien damals den Zweiten Weltkrieg und insbesondere den Holocaust erlebt haben. Vor allem aber wird ein Schwerpunkt auf das «Leben danach» gesetzt: Wie ging es anschliessend weiter? Gründeten sie Familien, studierten sie, wanderten sie aus? Und schafften sie es, die traumatischen Ereignisse zu verarbeiten?

Nebst Textbeiträgen und Fotos umfasst die Schau auch Video-Porträts, die jeweils via QR-Code abgerufen werden können. Unter den Überlebenden finden sich auch zwei Betroffene aus unserer Region, nämlich Ivan Lefkovits aus Bettingen und Christa Markovits aus Basel. «The Last Swiss Holocaust Survivors» ist im Schweizer Nationalmuseum permanent ausgestellt; als Wanderausstellung wurde sie unter anderem bereits im Kollegienhaus der Uni Basel (2017) sowie in zahlreichen Schweizer Städten und im Ausland gezeigt. In der Riehener Gedenkstätte wird sie bis zum 10. Juli



Auch ein Porträt des Bettingers Ivan Lefkovits wird in der Gedenkstätte zu sehen sein. Foto: © Gamaraal Foundation

zu sehen sein. Anlässlich der Vernissage am kommenden Dienstag wird Anita Winter, Gründerin und Präsidentin der Gamaraal-Stiftung, ein Grusswort sprechen und zusammen mit dem Wirtschaftsanwalt und ehemaligen Präsidenten des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebunds Herbert Winter zum Thema «Unser Leben im Einsatz für jüdische Anliegen» referieren.

Ausstellung «The Last Swiss Holocaust Survivors», Vernissage am Dienstag, 28. Mai, 19.30 Uhr. Gedenkstätte für Flüchtlinge zur Zeit des Zweiten Weltkriegs, Inzlingerstrasse 44, Riehen. Ausstellung bis 10. Juli.

AUSSTELLUNGEN

MUKS – MUSEUM KULTUR & SPIEL RIEHEN, BASELSTRASSE 34

Dauerausstellungen: Spiel. Dorf. Wettstein. **Sonderausstellung:** «Immer ich?! Eine etwas andere Reise zu Dir». Bis 2. Juni. **Samstag, 25. Mai, 14–16 Uhr:** Mini Bande. Seit zwei Jahren gibt es am MUKS die Museumbande für Kinder ab 9 Jahren. Nun werden die Türen alle zwei Wochen auch für jüngere Banden-Interessierte geöffnet. Spiele ausprobieren und neue erfinden, basteln und malen, schmackhafte Zvieri zubereiten und am MUKS mitwirken. Für Bandenfans zwischen 6 und 8 Jahren. Anmeldung erforderlich, *Eintritt frei.* *Öffnungszeiten: Mo, Mi–So, 11–17 Uhr (Di geschlossen). 061 646 81 00, www.muks.ch*

FONDATION BEYELER BASELSTRASSE 101

Sommerausstellung: «Dance with Daemons». Bis 11. August. Das gesamte Museum und der umliegende Park werden zum Schauplatz einer experimentellen Präsentation zeitgenössischer Kunst. **Rehberger-Weg «24 Stops».** Zwischen der Fondation Beyeler und dem Vitra Campus in Weil am Rhein. *www.24stops.info* **Sonntag, 26. Mai, 15–16 Uhr:** Tour de l'exposition d'été en français. Aperçu de l'exposition en cours. Le nombre de participants est limité. Les billets sont disponibles à l'avance dans notre boutique en ligne ou à la billetterie du musée le jour de la visite. Attention: Ce billet n'autorise pas l'accès au musée. Veuillez acheter un billet d'entrée en ligne ou directement à la billetterie du musée. *Prix: Fr. 7.–, Art Club, YAC, Freunde der Fondation gratis.* **Donnerstag, 30. Mai, 10.30–11.30 Uhr:** Sketch it! Im Park. Inspiriert von Kunst und Natur sind alle Interessierten dazu eingeladen, im sommerlichen Museumspark eigene Perspektiven als Skizzen und Zeichnungen festzuhalten. Alle Materialien werden zur Verfügung gestellt. Alle Zeichenmaterialien werden zur Verfügung gestellt. Teilnehmerzahl beschränkt, Tickets online im Vorverkauf oder gleichentags an der Museumskasse erhältlich. *Preis: Fr. 10.–.* *Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 25.–, reduzierter Eintritt (IV, Gruppen) Fr. 20.–, Gratis Eintritt für Museums-PASS-Musées und Art-Club-Mitglieder. Der Kauf eines E-Tickets vorab wird empfohlen. Für Sonderveranstaltungen und Rundgänge Anmeldung erforderlich: Tel. 061 645 97 20 oder E-Mail: tours@fondationbeyeler.ch. Weitere Rundgänge, Infos und Online-Vorverkauf unter www.fondationbeyeler.ch*

KUNST RAUM RIEHEN BASELSTRASSE 71

Entropia. Von den Zeichen der Irreversibilität. Ausstellung bis 7. Juli. Kuratiert von Simone Neuenschwander. *Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr. Telefon 061 641 20 29. www.kunstraumriehen.ch*

GALERIE MOLLWO GARTENGASSE 10

70 Jahre Beat Breitenstein – Eiche: Skulpturen, Modelle, Reliefs. Ausstellung bis 23. Juni. *Öffnungszeiten: Mi–So, 14–18 Uhr. Telefon 061 641 16 78. www.mollwo.ch*

GALERIE LILIAN ANDRÉE GARTENGASSE 12

Uwe Gräbner: «Fliegen machen Sachen» – Malerei und Zeichnung. Ausstellung bis 26. Mai. **Sonntag, 26. Mai, 13–17 Uhr:** Finissage. *Öffnungszeiten: Mi–Fr, 13–18 Uhr, Sa, 11–17 Uhr, So, 13–17 Uhr. Tel. 061 641 09 09. www.galerie-lilianandree.ch*

OUTDOOR

Permanente Skulpturenausstellung im Umkreis der Galerien Mollwo und Lilian Andrée.

GALERIE HENZE & KETTERER WETTSTEINSTRASSE 4

«Expressiv! Der Akt in der Moderne» und «Expressiv! Der Akt in der Zeitgenössischen Kunst» im Showroom. Ausstellung bis 17. August. *Öffnungszeiten: Di–Fr, 10–12 und 14–18 Uhr, Sa, 10–16 Uhr. Telefon 061 641 77 77. www.henze-ketterer.ch.*

GALERIE MONFREGOLA BASELSTRASSE 59

Naive Malerei von Janda Mahr und Doris Monfregola. Kreatives von Regula Buenzli. Ausstellung bis 1. Juni. *Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr. Telefon 061 641 85 30. E-Mail: monfregola@bluewin.ch*

GALERIE MARC TRIEBOLD BASELSTRASSE 88, IM GARTENPAVILLON

Eröffnungsausstellung: My Heroes I. Ausstellung bis 31. Mai. **Showroom: Japanische Holzschnitte von Katsushika Hokusai, Imao Keinen und Kunichika Toyohara.** Begleitend zur Ausstellung «Made in Japan» im Kunstmuseum Basel, bis 21. Juli. *Öffnungszeiten: Mi–So, 11–18.30 Uhr. www.galerie-marc-triebold.ch*

GEISTLICH-DIAKONISCHES ZENTRUM SPITALWEG 20

Nowa Ikona – neue Ikonen. Moderne Ikonen aus der Ukraine und aus Polen. Ausstellung bis 31. Mai. *Öffnungszeiten: Mo–Sa, 8–11.30 und 13.30–17 Uhr oder nach Absprache, Eintritt frei, Informationen über Tel. 061 645 45 45 und www.diakonissen-riehen.ch*

GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE INZLINGERSTRASSE 44

Dauerausstellung: «Zuflucht und Abweisung». Kuratiert von Gabriele Bergner. **Ausstellung über die Holocaust-Überlebenden der Gamaraal Stiftung.** Eröffnung: Dienstag, 28. Mai, 19.30 Uhr mit dem Referat «Unser Leben im Einsatz für jüdische Anliegen» von Anita und Herbert Winter. Bis 10. Juli. *Öffnungszeiten: täglich 9–17 Uhr. Sondertermine und Führungen auf Anfrage. Tel. 079 322 28 66, 079 339 19 81. Eintritt frei.*

FRIEDHOF AM HÖRNLI HÖRNLIALLEE 70

Dauerausstellung Sammlung Friedhof Hörnli: «Memento mori». Ausstellung zur Bestattungskultur. *Öffnungszeiten: Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat, 10–16 Uhr. Führungen für geschlossene Gruppen auf Anfrage. Tel. 061 601 50 68.*

Reklameteil

FONDATION BEYELER

RIEHENER ZEITUNG

machen den Lesern der Riehener Zeitung ein

Mittwochsgeschenk

Am Mittwoch, 29. Mai 2024,

gegen Abgabe dieses gedruckten Zeitungs-inserates freien Zutritt in die Fondation Beyeler.

Gültig für zwei Personen.

Das Museum hat an diesem Abend bis um 20 Uhr für Sie geöffnet.

OFFBEAT JAZZFESTIVAL 1 Das Trio Hendriksen – Gisler – Amereller präsentierte «Lotus Blossom»

Fesselnde Jazzgeschichten mit Überraschungen



Urs Blindenbacher, Initiant des Offbeat Jazzfestivals, begrüsst das gespannte Publikum in der Dorfkirche Riehen.

Der Basler Saxofonist Alex Hendriksen bedankte sich nach fulminanten zwei Stunden in der Dorfkirche Riehen nachdrücklich dafür, dass das Jazzfestival Offbeat auch die lokale Szene gebührend berücksichtige. Dabei gilt er selbst schon längst als spannender Jazzer von internationalem Rang: Der Meistermusiker aus Schönenbuch beweist sein Können immer wieder in unterschiedlichen Formationen aufs Neue, sei es als Solist bei der Pepe Lienhard Big Band, als Mitglied der Livebesetzung von Patent Ochsner oder als langjähriger Sideman des Schweizer Soulsängers Jan Seven Dettwyler. Und seit über zehn Jahren im Duo mit dem Bassisten Fabian Gisler.

Meister der Improvisation

Hendriksen und Gisler gehören zu den innovativsten Meistern der Improvisation in der Schweizer Jazzszene. Sie hatten ihr Publikum in der Dorfkirche bereits 2019 mit ihren

spannungsgeladenen Interpretationen von Klassikern und Eigenkompositionen fasziniert. Am Dienstag vergangener Woche zeigten sie nun beim Release-Konzert für ihre neue CD «Lotus Blossom» im Trio mit dem schweizerisch-französischen Schlagzeuger Paul Amereller, wie ungemein spannend und vielseitig ein Jazzkonzert ohne Harmonieinstrument sein kann. «Eindrucksvoller Jazz voll schlichter Eleganz» lautete schon das Urteil nach vielen Konzerten des Duos. Der bekannte britische Musikjournalist Brian Morton hat aber auf dem CD-Cover in schlichten Worten zusammengefasst, welche klanglichen Erweiterungen das Duo durch den Drummer aus Zürich gewonnen hat: «Für mich haben diese Jungs eine Geschichte zu erzählen – und genügend Selbstvertrauen, diese Geschichte immer wieder auf aufregende Weise neu zu denken. Hendriksen und Gisler haben das schon oft bewiesen, aber wenn es stimmt, dass im Jazz der



Alex Hendriksen, Fabian Gisler und Paul Amereller entführen das Publikum am ersten Riehener Festivalabend in faszinierende Klangwelten.

Fotos: Philippe Jaquet

Rhythmus und der Perkussionist im Herzen jeglicher Fortschritte stehen, dann ist die Rolle von Paul Amereller entscheidend.»

Die rund 300 Besucher in der Dorfkirche lauschten atemlos, wenn die drei Solisten im Ensemble eine faszinierende Klanglandschaft schufen – mit begeisternden Soli und stupender Vorstellungskraft. Hendriksen säuselte, sang und hauchte in sein Tenorsaxofon, bevor sonore Klangspektren warm und weich unter der Sternendecke der Kirche in ganz andere Stimmungen führten. Gislers Spiel wird oft als kraftvoll beschrieben. Dabei entlockt er seinem nur leicht verstärkten Doppel-Bass subtile Pizzicati-Läufe, um dann wieder in Akkord-Brücken die schweren Saiten zu schlagen und ausschwingend zu melken. Amereller schafft es ohne Mühe, das blinde Verständnis der beiden Mitspieler durch ein faszinierendes Klangspektrum zu unterstützen und solistisch zu ergänzen. Hauchzart mit dem Schneebe-

auf den Becken, knisternd in unvermittelten Breaks und Riffs und voller Dynamik bei den klassischen Jazzthemen, deren Quellen sich auch im Trio nicht geändert haben.

Erlebnisse mit Tiefgang

Ihre Interpretationen von Billy Strayhorn, Duke Ellington, Thelonious Monk und anderen zeitlosen Jazzikonen sind emotionale Erlebnisse voller Tiefgang. Schon zu Beginn bei «A Flower Is A Lovesome Thing» von Billy Strayhorn wird die Schönheit des scheinbar Banalen in allen Zwischentönen ausgeleuchtet. «Day Dream» schrieb Strayhorn, als er einmal nicht mit dem Orchester von Duke Ellington unterwegs sein konnte. Transparent und federleicht haucht Hendriksen in sein Saxofon, während sich die beiden Mitspieler bei den rhythmischen Elementen abwechseln. Bei «Soultrane» beginnt der Bass eine verzaubernd schöne Erzählung und bei «Introspective» von Thelonious Monk akzen-

tuiert der Drummer die «sperrige» Komposition, wie Hendriksen den Klassiker respektvoll umschrieb. Und zwar mit eingestreuten Zitaten, Repetitionen und überraschenden Klangeffekten, bevor das Titellied «Lotus Blossom» in grossen Melodiebögen auf vertraute Klangteppiche führt.

In «I Wish I Knew» nach Harry Warren wurden nach der Pause Fragen gestellt und wieder hinterfragt, bei «In The Wee Small Hours Of The Morning» von David Mann mehrere musikalische Themen ineinander verwoben, Stimmungen wie fein zisierte Bleistiftstriche empfunden und von allen drei Instrumenten in ihren Soli unterschiedlich erzählt. Wer wollte, konnte sich fallen lassen in die Bilderwelten des langsamen Aufwachens in einen ungewissen Tag. Die Hörerlebnisse reichten bei diesem Offbeat-Konzert von meditativer Entspannung bis zum Klangfeuerwerk. Trotz vieler grosser Namen ein Highlight der Festivalreihe.

Tonio Passlick

OFFBEAT JAZZFESTIVAL 2 «The Art of Duo» mit Giovanni Guidi und Andy Sheppard, Émile Parisien und Roberto Negro

Zwei Duos und die Perfektion der Improvisation



Giovanni Guidi und Andy Sheppard treten erstmals gemeinsam auf, was angesichts ihres virtuosens Zusammenspiels überrascht.

Das Offbeat Jazzfestival gastierte am 15. Mai mit zwei aussergewöhnlichen Jazzduos in der Riehener Dorfkirche. Giovanni Guidi mit Andy Sheppard sowie Roberto Negro mit Émile Parisien zogen ihr Publikum mit ihren freien Improvisationen jenseits bekannter Standards in ihren Bann. Beide Duos spielten in der Besetzung Flügel und Saxofon.

Von samtig bis zwitschernd

Giovanni Guidi, der als einer der aussergewöhnlichsten Musiker des italienischen Jazz gilt, und der renommierte Londoner Saxofonist Andy Sheppard spielten Eigenkompositionen von Guidis aktuellem Album «A New Day». Melodisch, mit weichem Ansatz begann Giovanni Guidi, am Flügel zu spielen. Samtig und voluminös flutete Andy Sheppards Saxofon die Kirche. Dann begann die Musik,

treibend zu pulsieren, die Improvisationen lösten sich auf in schnelle, flirrende Klänge. Unruhige Spannung im Stil des Free Jazz breitete sich aus.

Das Offbeat Festival lockte an diesem Abend zahlreiche Jazzliebhaber in die Dorfkirche, sie war fast bis zum letzten Platz gefüllt. Mit dem Duo Guidi und Sheppard feierte man eine doppelte Premiere, sagte Festivalleiter Urs Blindenbacher zur Begrüssung: Erstens hätten die Musiker noch nie in der Schweiz gespielt und zweitens noch nie zusammen. Blindenbacher freute sich, dass er wieder in der Riehener Dorfkirche gastieren durfte. Er komme gern wegen der guten Akustik, sagte er gegenüber der RZ. Tatsächlich besteht die Zusammenarbeit zwischen dem Offbeat Jazzfestival, der Kirchgemeinde und dem Kulturbüro Riehen schon seit Jahren.



Mit vollem Körpereinsatz und viel Energie präsentieren Roberto Negro und Émile Parisien in der Dorfkirche ihre spannungsgeladene Musik.

Fotos: Philippe Jaquet

Mit wachsender Neugier hörten die Konzertbesucher Giovanni Guidis und Andy Sheppards Improvisationen zu: Guidi spielte am Flügel flirrende, filigrane Läufe, griff aber auch kräftig in die Tasten. Sheppards Saxofon zwitscherte einmal fast wie ein Vogel. Wegen der Länge der Stücke hatten die Zuhörer Zeit, sich auf die Musik einzulassen. «Yeah!», seufzten sie genussvoll und applaudierten begeistert.

Hommage an Ligeti

Émile Parisien (Saxofon) und der Pianist Roberto Negro näherten sich in ihrem Stück «Les Métauits» mit den Mitteln der Improvisation dem Streichquartett Nr. 1 von György Ligeti: anspruchsvolle Musik, die von den Zuhörern volle Aufmerksamkeit verlangt.

Der ungarische Komponist György Ligeti gilt als einer der bedeutendsten

Musiker des 20. Jahrhunderts. Sein Streichquartett mit dem Titel «Métamorphoses nocturnes» wird bisweilen als Musik in fortwährender Bewegung beschrieben. Den ersten Satz «Allegro grazioso» des Quartetts interpretierten Émile Parisien und Roberto Negro mit hellem melodischem Saxofonspiel, unterlegt von flirrenden Klängen des Flügels. Immer wieder gab es harmonische Passagen mit melodisch schwellendem Saxofon und mit flutenden Harmonien vom Flügel. Doch Émile Parisien und Roberto Negro präsentierten auch spannungsvolle Rhythmen und Disharmonien, wie sie zur Musik des frühen 20. Jahrhunderts gehörten. Kurze abgehackte Töne vom Saxofon, es quetschte, piff. Der Flügel trieb und rollte. Überraschend setzte ein gerader Puls ein – war da eine Rhythmusmaschine im Spiel?

Die Zuhörer schmunzelten, als Roberto Negro dann auch noch mit einem Schlagzeugstück auf seinem Flügel Rhythmen dazu klapperte. Dann verdoppelte sich das Tempo und das Saxofon begann, klar und hell zu spielen. Émile Parisien nahm sich Zeit, genoss hörbar sein Spiel. Beide Musiker bewegten sich mit dem ganzen Körper im Fluss ihrer Musik. Diesem Sog konnten sich auch die Zuhörer nicht entziehen. Zum Schluss spendeten sie stehenden Applaus.

Beim Apéro nach dem Konzert erzählte Negro, wie er und Émile Parisien sich frei und doch mit grossem Respekt Ligetis «Métamorphoses nocturnes» genähert hätten: Harmonien und Rhythmen, Stimmungen und Satzbezeichnungen – wie etwa das Allegro grazioso – hätten sie als Rahmen beibehalten, in dem sie dann frei improvisierten.

Regine Ounas-Kräusel

FONDATION BEYELER Sommerausstellung startet mit «Dance with Daemons»

Die Ausstellung als Organismus

Nachdem erstmals das «Making of» einer Ausstellung in der Fondation Beyeler miterlebt werden konnte, präsentiert sich nun als Novum eine Schau, die sich ständig erneuert.

TONIO PASSLICK

Nebel verhüllen das Museumsgebäude von Renzo Piano, unvermittelt taucht ein Gewächshaus auf, Stimmen verführen zum Rundgang durch den Park der Fondation Beyeler und wer durch den Vorhang am Eingang in das Universum künstlerischer Interaktionen gelangt, taucht in die Welt der Veränderungen ein. Zum ersten Mal in der mehr als 25-jährigen Geschichte der Fondation Beyeler werden das gesamte Museum und der umliegende Park zum Schauplatz einer experimentellen Präsentation zeitgenössischer Kunst. Wer Lust hatte, konnte das «Making of» schon in den letzten Wochen begleiten. Und wird doch immer wieder kommen, denn eine statische Präsentation von Kunst ist nicht Teil des Konzeptes. Die Ausstellung versteht sich als ein «lebender Organismus», der sich verändert und wandelt.

Im Dialog mit Kunstschaffenden

Verbindungen und Verflechtungen zwischen einzelnen Arbeiten werden in einem engen Dialog mit den Künstlerinnen und Künstlern immer weiter entwickelt. Dieser Austausch wird ausserdem auf Werke aus der hauseigenen Sammlung ausgedehnt, die integraler Bestandteil des Projekts sind. Während eine Vielzahl der Gemälde, Skulpturen, Filme, Installationen und Performances ortsspezifisch entstehen, handelt es sich bei anderen um angepasste Versionen bereits existierender Arbeiten.

«Dance with Daemons» ist der erste von 16 sich in den nächsten Tagen und Wochen abwechselnden Ausstellungstiteln, die auf Vorschlägen der beteiligten



Hinter dem Gewächshaus von Precious Okoyomon zieht künstlicher Nebel von Fujiko Nakaya durch.



Hier treten zwei Büsten von Thomas Schütte miteinander in Dialog.

ten Künstlerinnen und Künstler beruhen. 100 Werke aus der Sammlung wurden sukzessive ergänzt um neu entstandene Werke von Marlene Dumas, Pierre Huyghe und Michael Armitage, die Räume und Wahrnehmungen immer wieder neu definieren.

Dabei ist die Sommerausstellung eher ein Experiment als ein präsentierendes Kunstevent. Dafür sorgt ein illustres Kuratorenteam, dem neben Sam Keller unter anderem Hans Ulrich Obrist, Co-Direktor der Serpentine Gal-

lery in London, und Maja Hoffmann, Roche-Erbin und Gründerin der Luma Foundation mit ihrem Museumskomplex in Arles, angehören. Aber auch die nigerianische Künstlerin Precious Okoyomon, die das mit Rhododendren, Perückensträuchern, Rizinus und anderen Pflanzen gefüllte Gewächshaus gestaltet hat – lauter giftige Pflanzen. Wunderschöne Schmetterlinge und mitten im Dschungel ein Bär wie eine chinesische Winkekatze, der für diesen Kontrast zwischen Schein und Wirk-



Alberto Giacomettis «Eli Lotar III» (1965) im Gespräch mit Constantin Brancusis «Mademoiselle Pogany II» (1925).

Fotos: Tonio Passlick

lichkeit steht. Die inzwischen 91 Jahre alte japanische Künstlerin Fujiko Nakaya hat hinter dem Glashaus und vor dem Museum mehrere kräftige Nebelmaschinen installiert, welche die Luft in Sekundenschnelle in einen dichten Vorhang aus feinsten Wassertropfen verwandeln, hinter denen die Gebäude wie von Zauberhand verschwinden und langsam wieder auftauchen.

Verhältnis zur Natur und Welt

Unser Verhältnis zur Natur, zur Welt, zur Ökologie und zur Nachhaltigkeit unseres Handelns sind Themen dieser Ausstellung. Ein Vermächtnis des Museumsgründers Ernst Beyeler, das von seinen Nachfolgern voller Esprit umgesetzt wird. Wie einen Schrein der Wahrheit darf der Besucher einen runden, aus Bambusstangen, Samen, Wolle und Pappmaschee gebauten Büchertempel im Mittelpunkt der Ausstellungsräume aufsuchen. Der italienische, in London lebende Philosoph Federico Campagna hat gemeinsam mit der Architektin Frida Escobedo diesen Raum schlicht gestaltet und 800 Bücher ausgewählt, die sich auf das gesammelte Wissen der Welt fokussieren. Wenn der Sommer vergangen ist, werden Teile der Wände kompostiert und treiben neue Pflanzen aus. Der Raum atmet Zeitlosigkeit, Entrücktheit, Konzentration.

Der täuschend echte Maler von Duane Hanson ist dagegen ein augenzwinkernder Hinweis auf die trügerische Wahrnehmung und die Präsenz des ständigen Wandels. Denn diese Ausstellung stellt nicht ihre Werke ins Zentrum, sondern die Interaktion mit dem Publikum. Sie werden zusätzlich inspiriert durch unerwartete Begegnungen von Plastiken und Bildern aus der Sammlung. Wenn etwa Alberto Giacomettis «Walking Man II» die Figur von Jacques Lipchitz fokussiert. Oder die Besucher sich auf eine geometrisch ver setzte Sitz- und Liegelandchaft von Philippe Parreno fläzen und den Live-Stimmen dreier Akteure zuhören, die in Tino Sehgal's Projekt «This Joy» Melodien von Beethoven physisch erfahrbar machen.

Indem die Ausstellung aus den Besuchern nicht nur Staunende, sondern aktive Zuhörer, Lesende, sinnlich wahrnehmende Akteure macht, erprobt sie auch neue Formen des Erlebnisses Museum. Hier hat ein Team von acht Kuratorinnen und Kuratoren mit nicht weniger als zwei Dutzend Kunstschaffenden in zweijähriger Vorbereitungszeit eine Ausstellung realisiert, die alle bisherigen Museumserfahrungen relativiert und auf bisher einmalige Weise bündelt. Ein Projekt, das neue Horizonte öffnet.

ALTERSPFLEGEHEIM Feierliche Einweihung der neuen «Piazza Humanitas»

Neuer Treffpunkt mit mediterranem Flair

nre. Was wie ein eigens für diesen Anlass zusammengestelltes Programm wirkte, war eigentlich «nur» einem glücklichen Zufall zu verdanken: Ein Bewohner des Alterspflegeheims Humanitas hatte nämlich die Schollenmusik Basel zu einem kleinen Konzert eingeladen. Gleichzeitig stand die Einweihung des neuen Vorplatzes, der «Piazza Humanitas», an. Was gibt es also Schöneres, als die beiden Anlässe zu kombinieren und die Eröffnung musikalisch zu feiern?

Zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner hielten jedenfalls viel von dieser Idee – und Petrus auch. Bei schönstem Wetter hatten sich am Mittwoch vergangener Woche ein paar Dutzend Neugierige, nebst Bewohner auch deren Angehörige sowie Humanitas-Mitarbeitende, auf dem Vorplatz des Alterspflegeheims versammelt. Interessiert bewunderten sie die neue Piazza, die übrigens nicht nur vom Namen, sondern auch von ihrer Erscheinung her sehr südlich daherkommt, und genossen in guter Gesellschaft ein kleines Apéro.

Das Pünktchen auf dem i waren die feierlichen Melodien der Schollenmusik Basel, die den Anlass musikalisch begleitete – und deutlich länger als im Programm ursprünglich vorgesehen aufspielte. Von «Wir marschieren» über «Fröhliche Tafelrunde» bis hin zu «Unter dem Lindenbaum» gab das Ensemble unter der Leitung von Ernst Neukomm verwöhnte ihr Publikum musikalisch.

Spontane Namensgebung

«Wir wollten nicht nur im Garten, sondern auch hier draussen, vor dem Haus, ein schönes Plätzchen haben», beschreibt Humanitas-Direktorin Petra Elmiger die Idee hinter dem neu realisierten Projekt. «Piazza Humanitas» sei dabei ein Name, der spontan



Die neue Piazza vor dem Alterspflegeheim kam bei den Bewohnenden und ihren Angehörigen bestens an.



Die Schollenmusik Basel unter der Leitung von Ernst Neukomm verwöhnte ihr Publikum musikalisch.

Fotos: Nathalie Reichel

von der ausführenden Firma, der Spinnler Gartengestaltung GmbH, genannt worden sei. Er sei so passend gewesen, dass man ihn direkt übernommen habe, so Elmiger.

Ein Platz ist unter anderem ein Ort, wo Leute zusammenkommen, Zeit verbringen, miteinander reden. Es wäre

gelogen, zu behaupten, dass die neue Piazza diesen Zweck an jenem Mittwoch nicht erfüllt habe. Und die vielen Anwohnerinnen und Passanten, die sich spontan dazugesellten, machten klar: Die «Piazza Humanitas» hat definitiv Potenzial, um zu einem weiteren Treffpunkt im Quartier zu werden.

ARENA Sven Recker liest aus seinem Roman «Der Afrik»

Zur Auswanderung getrieben

Eine Reihe von Missernten, begleitet von einem starken Bevölkerungswachstum, führte im 19. Jahrhundert im badischen Pfaffenweiler zu grosser Not und Armut. Um die damit einhergehenden Belastungen der Gemeinde gering zu halten, beschloss der dortige Gemeinderat, sich der in Armut lebenden Mitbewohner zu entledigen. Man liess einen Wald abholzen und legte darauf einen Weinberg an. Mit dem Erlös finanzierte die Gemeinde die Auswanderung von 23 Familien nach Algerien.

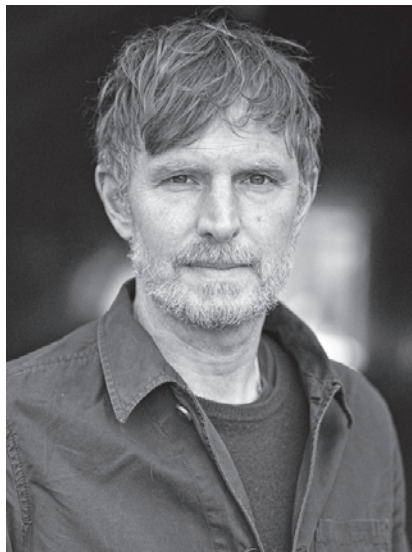
136 Pfaffenweiler Bürger machten sich auf den beschwerlichen Weg. Doch statt des versprochenen Paradieses fanden sie in der französischen Kolonie nur noch mehr Armut und Leid. Unter ihnen befand sich der erst 15-jährige Franz Xaver Luhr mit seiner Mutter.

Obwohl die Rückkehr in die Heimat ausgeschlossen worden war, gelang es Luhr eines Tages, auf abenteuerlichen Wegen nach Pfaffenweiler zurückzukehren. Zeitlebens misstrauisch beobachtet und mit dem Namen «Afrik» versehen, fristete Luhr in dem badischen Winzerdorf ein Leben als Aussenseiter.

Getrieben vom Gedanken, sich an den reich gewordenen Winzern des Dorfes zu rächen, richtete er sich in einer Hütte direkt neben dem verhassten Weinberg ein. Viele Jahre arbeitete der wortkarge und einsilbige Mann daran, einen Stollen in diesen Berg zu treiben. Er raubte Sprengstoff aus einem Steinbruch und plante, den Weinberg in die Luft zu jagen.

Als er im Alter von 70 Jahren seine Arbeit fast beendet hatte, fand er eines Tages einen schweigsamen und verstörten Jungen, der auf der Bank vor seiner Hütte sass. Bei sich hatte er nichts als einen Zettel mit der Botschaft: «Je m'appelle Jacob. Tu es famille.»

Mit zunehmender Anteilnahme am Schicksal des Jungen, kümmerte sich der Alte um das beinahe sprachlose



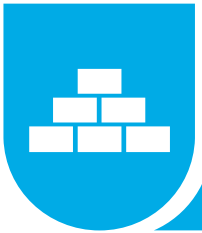
Sven Recker liest am kommenden Dienstag in der Arena. Foto: Philipp Spalek

und geistig verwirrte Kind. Zum ersten Mal seit dreissig Jahren wurde Franz Xaver Luhr der Gedanke an Rache gleichgültig.

Auf wahren Begebenheiten basierend, erzählt Sven Recker auf berührender Art von der Annäherung zweier Sprachloser und setzt damit den Ausgestossenen von Pfaffenweiler ein literarisches Denkmal. Dabei greift Recker in diesem Roman über Migration, Schleppe und Rache nicht nur historische Seiten einer Armutsmigration aus einem badischen Dorf auf, sondern weist auch auf aktuelle Ereignisse unserer Tage hin. Denn kein Mensch, so der Autor, flieht freiwillig.

Am Dienstag, 28. Mai, stellt Sven Recker im Rahmen der Arena Literaturinitiative Riehen seinen neuen Roman «Der Afrik» vor. Die Moderation übernimmt Armin Zwerger. Die Veranstaltung im Kellertheater der Alten Kanzlei beginnt um 20 Uhr.

Armin Zwerger, Arena



GEMEINDEINFORMATIONEN RIEHEN

Gemeindeverwaltung Riehen
Wettsteinstrasse 1
4125 Riehen
www.riehen.ch

Aus dem Gemeinderat

In seiner Sitzung vom 21. Mai 2024 hat der Gemeinderat neben anderen Geschäften, die noch in Bearbeitung stehen, das Nachbarschaftstreffen mit dem Basler Regierungsrat vorbereitet, sich mit der Organisation des letztmaligen Wahlwerbeversands in Riehen beschäftigt und der Erstellung neuer Weiher für die gefährdete Geburtshelferkröte zugestimmt.

Neue Weiher für Glögglifrosch
In unmittelbarer Nähe des Nollenbrunnenweihers oberhalb des Moostals sollen weitere, kleine Weiher für die Geburtshelferkröte entstehen. Das hat der Gemeinderat beschlossen. Die Krötenart wird im Volksmund aufgrund ihrer glockenähnlichen Rufe Glögglifrosch genannt und ist schweizweit stark gefährdet. Mit der Erstellung der neuen, kleinen Weiher soll deren Population gestärkt werden. Die Stadtgärtnerei übernimmt dabei die Projektleitung sowie die Kosten, auch der Bund unterstützt finanziell. Die Weiherpflege stellt Pro Natura sicher. Zwei der drei geplanten Standorte befinden sich im Eigentum der Gemeinde Riehen. Die Planung erfolgte in enger Abstimmung mit dem Revierförster sowie mit dem Kreisförster beim Amt für Wald beider Basel.



Nachbarschaftstreffen mit Basler Regierungsrat
Nach der Gemeinderatssitzung fand in Basel das Treffen mit dem Regierungsrat statt. Dieser übernahm in diesem Jahr die Gastgeberrolle. Beiden Gremien ist der jährliche Austausch in grosser Runde wichtig. Behandelt wurden u. a. die Themenbereiche Umwelt und Soziales, Energieversorgung und Mobilität. Der Riehener Gemeinderat schätzt diesen direkten Kontakt, welcher als Basis für eine gute Zusammenarbeit unerlässlich ist.

Amtliche Mitteilungen

- Sitzung des Einwohnerrats**
vom Mittwoch, 29. Mai 2024, 19.30 Uhr, im Gemeindehaus
Die Sitzung ist öffentlich.
- Traktanden**
1. Genehmigung der Traktandenliste

2. Interpellationen

3. Kreditvorlage Erneuerung Rudolf Wackernagel-Strasse inkl. öffentliche Beleuchtung, Baumallee und Sanierung von Teilstücken der Kanalisation/(Teil-)Erneuerung Kohllistieg

a) Vorlage des Gemeinderats (Nr. 22-26.036.01)

b) Bericht der Sachkommission Versorgung, Mobilität und Energie (SVME) (Nr. 22-26.036.02)

4. Bericht des Gemeinderats zum Anzug Daniele Agnolazza und Kons. betreffend Einführung eines «Open Library»-Angebots bei der Gemeindebibliothek Riehen (Nr. 22-26.554.02)

5. Zwischenbericht des Gemeinderats zum Anzug Noé Pollheimer und Kons. betreffend längere Öffnungszeiten für das Naturbad (Nr. 22-26.552.02)

6. Bericht der Kommission für Volksanregungen und Petitionen (PetKo) zur Petition zum Schutz der Allmend Esterliweg 114 vor dem Bau eines 25 Meter hohen Mobilfunkturmes (Nr. 22-26.602.02)

7. Neue Anzüge

8. Mitteilungen

Der Präsident: *Christian Heim*



<à point>

Öffentliche Führungen

Samstag, 25. Mai, 14 Uhr

Friedhof am Hörnli

Ort des Friedens und der Auseinandersetzung

Mit Historiker Felix Steininger



Information und Anmeldung unter kulturbuero@riehen.ch oder riehen-tourismus.ch

RIEHEN

LEBENSKULTUR



Sportpreis 2023

In Anerkennung besonderer Verdienste auf dem Gebiet des Sports richtet die Gemeinde jährlich einen Sportpreis aus.

Der Sportpreis für das Jahr 2023 wurde der **Schachgesellschaft Riehen** zugesprochen.

Die offizielle Übergabe des Preises findet statt am **Montag, 27. Mai 2024, um 19:00 Uhr**, im Lüschersaal im Haus der Vereine, Baselstr. 43.

Laudatio: Rolf Spriessler, Journalist und Mitglied der Jury.

Der Anlass ist öffentlich.



Probieren Sie in gemütlicher Runde altbekannte und neue Spiele aus. Oder nehmen Sie Ihr Lieblingsspiel von zuhause mit und stellen es den andern vor.

Eintritt frei, herzlich willkommen!



SPIELABEND

29. Mai 2024 19 – 21 Uhr, Bibliothek Dorf







KASPERLI THEATER

Mittwoch, 29. Mai 2024 9.30 Uhr, ohne Anmeldung



INTERVIEW Gemeinderat Patrick Huber spricht nach dem ersten Defizit nach 13 Überschüssen über die Riehener Gemeinderechnung

«Der Gemeindehaushalt ist wie ein grosses Schiff»



Blick vom Veloweg am Bahndamm auf die Schulbaustelle mit dem Kindergartenprovisorium im Vordergrund und dem Wasserstelzenschulhaus dahinter.

Foto: Rolf Spriessler



Blick vom Wasserstelzenweg auf die Baustelle mit dem alten Primarschulhaus rechts und dem Turnhallentrakt im Hintergrund.

Foto: Rolf Spriessler

Nach 13 Jahren mit Überschüssen und nach mehreren Jahren mit budgetierten Defiziten hat die Riehener Gemeinderechnung für das Jahr 2023 nun erstmals wieder effektiv mit einem Verlust abgeschlossen. Im Interview mit der RZ spricht der für die Finanzen zuständige Gemeinderat Patrick Huber über die gegenwärtige finanzielle Situation.

Herr Huber, wie ordnen Sie den Defizitbetrag von 5,2 Millionen Franken bei einem Gesamtaufwand von 134,4 Millionen Franken ein?

Patrick Huber: Nachdem schon mehrmals ein Defizit budgetiert worden war, war es absehbar, dass sich das irgendwann auch realisieren würde. Das muss ein Weckruf sein, aber es ist auch nicht dramatisch. Es ist ja nicht die Meinung, dass wir immer Überschüsse machen, sonst wären vermutlich die Steuern zu hoch. Der Gemeindehaushalt ist wie ein grosses Schiff. Da kann man bei einem erstmaligen Minus nicht einfach das Steuer herumreissen und dann ist das nächste Jahr geglättet. Genauso wie wir gesagt haben, wir wollten nicht vorsorglich etwas korrigieren, als wir noch kein Defizit hatten, wäre es nun auch nicht seriös, zu sagen, jetzt machen wir etwas nicht, um im Folgejahr wieder einen Überschuss zu haben.



Gemeinderat Patrick Huber. Foto: zVg

Gibt es für Sie Kostentreiber, die überraschend kamen, oder war die Entwicklung absehbar?

Eigentlich ist 2023 ein Jahr, das nicht sehr überraschend verlaufen ist. Bezüglich der Ausgaben von 134,4 Millionen Franken lagen wir weniger als eine halbe Million daneben. Die Kostentreiber waren – leider – zu erwarten. Diese lagen einerseits in der Bildung mit höheren Schülerzahlen,

einem Angebotsausbau bei den Tagesstrukturen sowie verstärkten Massnahmen. Und andererseits in der Sozialhilfe, die auch angestiegen ist.

«Es gibt keine Baselbieter Gemeinde mehr, die steuergünstiger ist als Riehen.»

Seit Jahren hat man von einem Investitionsstau gesprochen. Zahlreiche Vorhaben konnten aus verschiedenen Gründen nicht realisiert oder mussten verschoben werden. Nun hat man das Gefühl, es wird gleichzeitig sehr viel umgesetzt – die Umgestaltung der Rössligasse befindet sich in der Schlussphase, es laufen Vorbereitungsarbeiten zur Integration der Gemeindegärtnerei in den Gemeindegartenhof, was dann auch die Umnutzung des bisherigen Gemeindegärtnerei-Standorts an der Rössligasse ermöglichen wird. Die Sanierungen des Wasserstelzenschulhauses und der Wohnliegenschaft an der Rainallee sind in vollem Gang. Die Schul- und Kindergartenprovisorien an den Standorten Niederholz und Wasserstelzen wurden beziehungsweise realisiert. Der Doppelkindergarten Siegwaldweg steht kurz vor dem Baubeginn, die Turnhallensanierung beim Burgschulhaus ist in Angriff genommen und eine Renovation des Landgasthofs steht an – ist das eine kurzzeitige Häufung oder geht es so weiter?

Grundsätzlich wehre ich mich gegen das Wort «Investitionsstau», denn Stau bedeutet ja Stillstand. Das ist auch in der Vergangenheit nie der Fall gewesen. Wir haben es einfach nicht geschafft, unsere Kapazitäten so schnell zu erweitern, wie es der Bedarf eigentlich verlangt hätte. Dafür gibt es unterschiedliche Gründe.

Den Kindergarten am Siegwaldweg hätten wir als Gemeinderat gerne schon vor fünf Jahren gebaut gehabt, aber es gibt demokratische Rechte auf Einsprache und Referendum, das gilt es zu respektieren und einzubeziehen. Und es gibt verschiedene Entwicklungen, die einander bedingen. Ein Grossteil der aktuellen Investitionen betrifft den Schulbereich. Die Schulhäuser haben wir erst vor ein paar Jahren übernommen. Danach brauchte es eine genauere Bestandsaufnahme. Wir mussten eine detaillierte Schülerzahlprognose er-

stellen und dann brauchten wir als Gemeinderat eine Schulraumstrategie. Das ist nun alles passiert und deshalb konnten nun in diesem Ausmass Schulprojekte in Angriff genommen werden.

Die Verlegung der Gemeindegärtnerei ist eine Chance, weil man eine historische Liegenschaft dann anders nutzen kann – das hatte man schon länger im Hinterkopf. Die Landgasthofsanierung ist bedingt durch einen Pächterwechsel. Die Sanierung der Wohnliegenschaft an der Rainallee war längerfristig so geplant, denn man wusste, dass die Tiefgarage zeitnah zu sanieren war, und da macht eine Gesamtanierung zum gleichen Zeitpunkt Sinn. Dass das nun zeitlich alles miteinander kommt, ist wohl eher zufällig. Dass es allgemein zu einer Häufung bei den Investitionen kommt, ist aber wohl nicht ein vorübergehendes Phänomen. Die Schulraumerweiterung und die Schulhaussanierungen werden uns sicher in den kommenden zehn bis 15 Jahren beschäftigen.

Die Wohnliegenschaften, die die Gemeinde in ihrem Finanzvermögen hat, stammen alle aus einer ähnlichen Zeit und laufen nun alle relativ gleichzeitig in eine Sanierung hinein. Wir werden noch längere Zeit viel zu investieren haben. Aber wir bekommen dadurch auch einen Gegenwert. Das Wasserstelzenschulhaus beispielsweise ist jetzt 60 Jahre alt. Wenn wir das saniert haben werden, ist das ein modernisiertes Schulhaus, das wieder für 50 bis 60 Jahre hält.

Viele aktuelle Investitionen sind also längerfristig und wirken werterhaltend bis wertvermehrend – wie lässt sich das in der Rechnung abbilden?

Wir unterscheiden zwischen Verwaltungs- und Finanzvermögen. Im Verwaltungvermögen befinden sich diejenigen Liegenschaften, die wir selber brauchen, also zum Beispiel die Schulhäuser oder das Gemeindehaus. Dort laufen die Investitionen über die Investitionsrechnung und belasten die Jahresrechnung nicht direkt. Für eine sanierte Liegenschaft erhöht sich in der Bilanz der Wert der Liegenschaft. Die Investition wird nun im neuen Verwaltungssystem nach dem Harmonisierten Rechnungsmodell (HRM 2) mit zwei Prozent pro Jahr der Jahresrechnung belastet – ist also nach 50 Jahren abgeschrieben. Bisher hatten wir für Liegenschaften jährlich nur ein Prozent Rückstellungen gemacht. Das haben wir im neuen Modell auf zwei Prozent erhöht. Das wirkt sich natürlich auch auf das Rechnungsergebnis aus.

Beim Finanzvermögen ist es komplizierter. Da ist es nach neuem System grundsätzlich so, dass die Investitionen über die Jahresrechnung verbucht werden. Und die Finanzliegenschaften werden nach ihrem Ertragswert bilanziert. Das bedeutet, dass wir erst dann einen Mehrwert generieren, wenn wir zum Beispiel die Mieten erhöhen. Investitionen in Infrastrukturen tun uns so gesehen natürlich weniger weh, als wenn wir für den Konsum einer Leistung Geld ausgeben, das dann wirklich weg ist, ohne dass wir dafür in der Bilanz einen Mehrwert hätten.

Muss man sich Sorgen machen bezüglich der Gemeindefinanzen? Drohen steigende Defizite, Steuererhöhungen oder eine Verschuldung?

Man muss sich immer Sorgen machen. Mit Steuergeldern muss sorgfältig umgegangen werden. Gemäss aktueller Finanzplanung drohen in naher Zukunft weitere Defizite. Man muss das aber in einem grösseren Zusammenhang sehen. Wir können Defizite auch über mehrere Jahre stemmen. Natürlich werden wir die Ausgaben nun noch genauer anschauen, jedoch ist kein Abbau geplant – wir sollten jedoch das schnelle Ausgabenwachstum in gewissen Bereichen in den Griff bekommen. Wir streben eine über längere Zeiträume ausgeglichene Gemeinderechnung an. Eine Steuererhöhung ist nicht geplant und mit einer Verschuldung ist auch über viele Jahre hinweg nicht zu rechnen, dafür ist das Eigenkapital zu hoch.

«Wir hoffen auf Sparpotenziale, die keinen Leistungsabbau bedeuten.»

Welchen Einfluss hat die Steuersenkung des Kantons auf die Gemeindefinanzen? Waren die vom Parlament beschlossenen Gemeindesteuersenkungen verfrüht?

Das kantonale Steuersenkungspaket macht für die Gemeinde Riehen jährlich etwa fünf Millionen Franken aus. Die Gemeindesteuersenkung ist schon eine Weile her und war nicht so hoch. In der Zwischenzeit hat es ja noch Rechnungsüberschüsse gegeben. Ich kann sehr gut nachvollziehen, dass das Parlament diese Gemeindesteuersenkung beschlossen hat, und die letzten Jahre haben gezeigt, dass es das vertragen hat.

Als ich in die Politik kam, waren wir in Riehen bezüglich der Steuerbelastung noch deutlich teurer als viele Baselbieter Gemeinden. Das ist vorbei. Es gibt keine Baselbieter Gemeinde mehr, die steuergünstiger ist als Riehen. Selbst Basel schlägt in praktisch allen Klassen die steuergünstigsten Baselbieter Gemeinden.

Im Bildungsbereich und auch im Sozialbereich ist mit kontinuierlich steigenden Kosten zu rechnen. Wo gibt es Potenziale, um diese Mehrkosten auszugleichen? Muss man mit einem Abbau von Dienstleistungen rechnen?

Wir werden im Lauf des nächsten Jahres eine generelle Aufgabenprüfung durchführen. Dazu benötigen wir einen Abschluss im neuen System für das Rechnungsjahr 2024. Dabei geht es nicht um eine Sparübung. Vielmehr wollen wir Ineffizienzen herausfinden. Gibt es vielleicht Leistungen, die gar nicht mehr gefragt sind? Wir hoffen auf Sparpotenziale, die keinen Leistungsabbau bedeuten. Wir sind uns in Riehen alle bewusst, dass wir hier sehr gut leben. Im neuen Verwaltungssystem ist eine regelmässige Aufgabenüberprüfung verankert.

Wir haben die Zeit, um uns seriös Gedanken über unseren Finanzhaushalt zu machen. Das haben wir uns mit unseren positiven Rechnungsabschlüssen erarbeitet.

Wo stehen in naher Zukunft grössere Investitionen an? Welche davon sind zeitkritisch, welche nicht?

Im Zentrum steht derzeit vor allem die Schulraumstrategie. Jetzt bauen wir zwei Jahre lang beim Wasserstelzenschulhaus, also bis 2026. Von 2026 bis 2028 ist der Hebelschulhausbau geplant. Dann das Hinter Gärten, 2028 bis 2030, und anschliessend das Erlensträsschen. Das ist alles verbunden mit Provisorien während der Umbauzeit. Wenn man aus Schulraum mangel neuen Schulraum baut, braucht es während der Bautappen zusätzlichen Ersatzschulraum. Da das alles voneinander abhängig ist, können nicht mehrere Schulhäuser gleichzeitig saniert werden, denn irgendwo müssen die Kinder ja zur Schule gehen.

Viele der Wohnblöcke in unserem Finanzvermögen werden in den nächsten zehn Jahren saniert werden müssen, weil sie alle aus einer ähnlichen Zeit stammen. Das dürfte aber weniger zeitkritisch werden, weil diese einander ja nicht bedingen.

Interview: Rolf Spriessler

Reklameteil

DAS

VERSCHWUNDENE

BILD

Erhältlich im Buchhandel
oder unter reinhardt.ch

MÄITLIPFADI RIECHE Pfingstlager der WTR in Nunningen

Rettung vor dem bösen System

Am Samstag vor Pfingsten traf sich der WTR, also die Pfadistufe der Mäitlipfadi Rieche, um gemeinsam in das diesjährige Pfingstlager zu reisen, das im solthurnischen Nunningen stattfand. Schon kurz nach der Ankunft im Lagerhaus wurde uns bewusst, dass um uns herum offenbar eine Apokalypse stattgefunden hatte und wir in eine Art Auffanglager gebracht wurden, das uns eigentlich schützen sollte. In diesem Lager haben wir unter anderem Lucy aus Frankreich kennengelernt, die ebenfalls in das Auf-

fanglager gebracht wurde. Mit ihrer Hilfe wurde uns dann auch bewusst, dass die Apokalypse nur ein Vorwand der Camp-Leiterin war, um an unsere gesunde DNA zu kommen. Bevor dies geschehen konnte, bekämpften wir aber das System und retteten nicht nur uns, sondern auch alle Mitbewohnerinnen und Mitbewohner des Auffanglagers! Am Sonntag gingen wir müde, aber mit tollen Erinnerungen an ein aufregendes Lager wieder nach Hause.

Luisa Schweighauser v/o Aila



Gruppenbild der Mäitlipfadi Rieche im Pfingstlager in Nunningen. Foto: Luisa Schweighauser v/o Aila

RHEINBUND Pfingstlager der Wölfe in Ormalingen

Viel gelernt in der Ninja-Schule

Die zwölf Wölfe der Pfadiabteilung Rheinbund verbrachten die Pfingsttage in Japan, an einer Ausbildungsschule für Ninjas. Bereits zwei Wochen vor Pfingsten waren die Wölfe vom mächtigen Ninjahauptmeister Shoyu an seine Schule eingeladen worden, da er sehr viel Potenzial in den Wölfen sah, einst ebenfalls Ninjas zu werden. Um diese Schulung allerdings zu bestehen, muss man eine äusserst knifflige Pfaditechnikprüfung meistern. Zusätzlich mussten die Wölfe verschiedene Ninjawaffen aus Holz schnitzen. Deren Anwendung wurde ihnen von einem Sumo höchstpersönlich beigebracht. Auch die kulinarischen Kenntnisse der Wölfe wurden

erweitert, denn sie wurden mit verschiedensten Gerichten verwöhnt. Auch neben der Schulzeit hatte man alle Hände voll zu tun: geheime Schriftrollen suchen, gegen Kung-Fu-Pandas kämpfen und vieles mehr. Nachdem die Wölfe aber herausgefunden hatten, dass der Ninjahauptmeister die Weltherrschaft übernehmen wollte, mussten die Wölfe in einem epischen Kampf gegen den Hauptmeister und seine Leute ankämpfen. Nach einem erfolgreichen Sieg machten sich die Wölfe wieder auf die Heimreise.

Linus Kaufmann v/o Nimbus



Gut gebrüllt – die Wölfe des Rheinbunds konnten sich in ihrem Pfingstlager erfolgreich durchsetzen. Foto: zVg

JUNGSCAR RIEHEN DORF Auffahrtslager im Wilden Westen

Mit Lucky Luke auf Räuberjagd

Im diesjährigen Auffahrtslager besuchten wir Lucky Luke im Wilden Westen. Er brauchte unsere Hilfe, denn die Daltons waren wieder einmal aus dem Gefängnis ausgebrochen. Um ihn bei der Suche nach den vier Brüdern zu unterstützen, musste er uns zuallererst beibringen, wie man sich als richtiger Cowboy oder richtiges Cowgirl verhält. Wir lernten, wie wir uns in der Wildnis orientieren, das Kochen über dem eigenen Feuer und wir durften erfahren, wie es ist, in einem richtigen Tipi zu übernachten. Nun waren wir bereit für die Jagd nach den ausgebrochenen Brüdern. Wir spielten Geländespiele, massen uns in lustigen Ballspielen und genossen die Gemeinschaft am Lagerfeuer. Neben den abwechslungsreichen Spielen und dem vielen Lachen gehören auch die Andachten über Gott und das gemein-

same Singen zu unserem Lageralltag. Wir durften lernen, dass Gott uns liebt, sich um uns sorgt und in jeder Lebenslage für uns da ist. Nach drei erfolgreichen Lagertagen bekamen wir den entscheidenden Hinweis, um die Daltons wieder einzufangen. Wir brachen auf und machten uns auf den Weg, um ihnen eine Falle zu stellen. Auf einer Wanderung quer durch den Wald von Riehen konnten wir die Natur bestaunen und die frische Luft geniessen. Zu Hause angekommen, lockten wir die Daltons gemeinsam mit Lucky Luke in eine Falle und konnten die Banditen fangen. Dankbar und zufrieden schauen wir auf ein Lager voller Freude, Gemeinschaft und schönem Wetter zurück. Wenn du gerne beim nächsten Jungschilager nachmittags oder Lager mit dabei sein willst, bist du herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf dich.

Elena Schäli, Jungschar Riehen-Dorf

PFADIBEZIRK RHEINBUND Bezirkslager der Pfadis und Pios in Magden

Rheinbund und Pro Patria gemeinsam unterwegs

Dieses Jahr stand etwas Besonderes für die Pfadis und Pios der Pfadi Rheinbund und Pro Patria an: ein Bezirkspfila. Doch was ist das genau? Die Pfadi Region Basel ist in fünf Bezirke aufgeteilt. Der Rheinbund und die Pfadi Pro Patria gehören mit weiteren zwei Abteilungen dem Bezirk Rheinbund an. Sie alle begaben sich, aufgrund einer Einladung zu den Mario-Party-Spielen, am Samstagmorgen früh zum Lagerplatz in Magden. Nach einer Begrüssung von Mario höchstpersönlich begannen die Spiele auch schon. Peach, Toad, Rosalie und Yoshi vertraten dabei die einzelnen Abteilungen. Es wurde nicht nur um die Wette gespielt, sondern auch in einem Mario-Kart-Rennen gegeneinander angetreten. Schnell stellte sich jedoch heraus, dass es sich bei den Mario-Party-Spielen um einen fiesen Hinterhalt von Wario handelte. Dieser wollte nämlich die vertretenden Charaktere in Bösewichte verwandeln, um die Herrschaft an sich zu reißen und Mario ein für alle Mal in Vergessenheit geraten zu lassen. Zum Glück konnten die vereinten Abteilungen den Bösewicht mit gemeinsamen Kräften besiegen und Mario aus der Gefangenschaft retten. Am Sonntag unternahmen die Pios der vier Abteilungen einen Tagesausflug und paddelten in Schlauchbooten auf dem Rhein von Rheinfelden bis nach Kaiseraugst. Trotz des 14 Grad kalten Wassers hatten alle viel Spass und die Aktion war ein voller Erfolg. Es war ein toller Tag, der mit einer



Unterwegs im gemeinsamen Bezirkspfadilager. Fotos: Johannes Liesum v/o Sinus



Auch ein Lagerfeuer gehört zu einem rechten Pfingstlager.

Kugel Eis in Rheinfelden seinen Abschluss fand. An gutem Wetter, toller Stimmung und spannenden Erlebnissen mangelte es in den drei ereignisreichen Tagen mit den anderen Abtei-

lungen definitiv nicht. Müde, aber mit einem breiten Lächeln im Gesicht, kehrten die Pios und Pfadis am Pfingstmontag nach Hause zurück. Samantha Helfer v/o Papagena

PFADI PRO PATRIA Pfingstlager der Biber und Wölfe in Willisau

Von der Rettung der Märchenwelt

Über das Pfingstwochenende waren die Biber und Wölfe der Pfadi Pro Patria im Pfila. Insgesamt 44 Teilnehmer und zehn Leitende fanden den Weg nach Willisau. Bereits im Zug von Basel nach Sursee trafen wir auf einen der Gebrüder Grimm. Dieser freute sich sehr und las eines seiner Märchen vor. Nach einer schönen Wanderung konnten wir das erste Mal unser Lagerhaus betreten und uns sogleich verpflegen. Nach der Stärkung halfen die Teilnehmenden dem gestiefelten Kater, einen Prinzen zu retten. Auch dem Rotkäppchen halfen wir, indem wir Blumen sammelten, da diese vom bösen Wolf gestohlen worden waren. Langsam fiel uns auf, dass die Märchen alle ein wenig durcheinander waren. Nach einer kleinen Krisensitzung mit den Gebrüdern Grimm begaben sich alle zum Archiv, wo sich das erste und originale Märchenbuch befinden sollte. Doch es war geklaut! Dies schockte alle. Aber da es bereits spät war, gingen alle schlafen, und man einigte sich darauf, am nächsten Morgen weiterzumachen. Am Morgen folgte der nächste Schock. Denn einer der Brüder kam sehr erschöpft zu uns und erzählte, was alles in der Nacht passiert war. Der dritte Bruder, der nie so gute Geschichten geschrieben hatte und daher eifersüchtig war, hatte einen grossen Streit mit den anderen zwei Brüdern, da sie ihn verdächtigten, das Buch gestohlen zu haben. Der Streit endete darin, dass der



Biber und Wölfe der Pfadi Pro Patria. Foto: Sebastian Barbagallo v/o Meriadoc

böse Bruder einen der lieben Brüder entführte. Dies konnten die Pfadi nicht akzeptierten, gingen zum bösen Bruder und holten den lieben Grimm-Bruder zurück. Anschliessend malten die Teilnehmer neue Bilder für die Märchen, da es in den Märchenbüchern so viele Texte, aber keine Bilder gab. Am Nachmittag trafen wir auf das tapfere Schneiderlein, das uns aus Versehen erzählte, dass sich der böse Bruder Grimm und alle anderen bösen Märchenfiguren am Abend versammeln würden, um sich an den lieben Grimm-Brüdern zu rächen. Da der böse Bruder nun das erste Märchenbuch hatte, konnte er die Geschichten umschreiben, wie er wollte. Da die Pfadi nun wussten, was auf sie zukam, bereiteten sie sich so gut vor, wie sie konnten. Dies inkludierte auch, dass sie das erste Märchenbuch

der Brüder Grimm zurückholten. Somit hatten wir jetzt ebenfalls die Möglichkeit, unsere Geschichte zu verändern. Wir schrieben in das Buch, dass die lieben Charaktere uns am Abend helfen würden. Am Abend kam es dann zum epischen Kampf der Märchenwelt, denn Frau Holle und der gestiefelte Kater, welche uns halfen, konnten die bösen Charaktere besiegen und so wieder Ordnung schaffen. Danach wurde das umgeschriebene Buch im Feuer vernichtet, um so ein Chaos für immer zu verhindern. Am Morgen des 20. Mai war das Lager leider wieder vorbei. Nach dem Hausputz und einer langen Heimreise kamen alle glücklich und voller Erinnerungen, aber auch müde und erschöpft in Riehen an. Jascha Junker v/o Findus



Diese Cowgirls und Cowboys kennen sich im Wilden Westen aus. Foto: zVg

«IM GESPRÄCH MIT ...» Podiumsdiskussion zum Thema Pressefreiheit im Restaurant schlupf@work

Schwindet das Vertrauen in die Medien?

«Ich habe gestaunt, wie der Ständerat den Magen hat, eine solche Vorlage abzulehnen.» Noch immer etwas fassungslos eröffnete Moderator Peter A. Vogt am Dienstag im Restaurant schlupf@work die vierte Runde der Reihe «Im Gespräch mit ...». Vier Journalistinnen und Journalisten diskutierten über einen aktuellen Vorstoss des Ständerats, der die Pressefreiheit massgeblich einschränken würde.

Der Ständerat lehnte Ende 2023 eine Vorlage, die das Bankengesetz entschärfen wollte, ab. Dieses legt fest, dass Journalisten, die mit illegal erworbenen Daten arbeiten, mit bis zu drei Jahren Gefängnis bestraft werden können. Der Ständerat lehnte die Entschärfung nicht nur ab, sondern ging sogar einen Schritt weiter. Er überwies ein Postulat an den Bundesrat, womit er die strikte Regelung, die sich zurzeit auf Daten von Banken bezieht, ausweiten will. So soll künftig die Veröffentlichung jeglicher rechtswidrig erhobenen Daten geahndet werden.

«Journalisten sind geschult»

Fast noch fassungsloser als zuvor Peter A. Vogt war einer der Podiumsgäste, «Beobachter»-Chefredaktor Dominique Strebel. Gerade der Umgang mit Leuten, die geheime Daten zugänglich machten oder Arbeitsgeheimnisse brächen, sei für Journalisten essenziell, um Missstände aufzuzeigen und damit die Öffentlichkeit vor Schäden zu bewahren, erklärte er. «Wieso will uns der Ständerat nun in unserer Arbeit noch breiter einschränken? Journalisten sind darin geschult, Daten zu überprüfen und zu beurteilen, ob deren Publikation dem öffentlichen Interesse dienen würde.»

Medienjournalist Philipp Cueni war ebenfalls der Meinung, dass eine weitere Einschränkung, wie sie der Ständerat möchte, den Journalismus «massiv» erschweren würde. Gleich-



Diskutierten über Pressefreiheit: Philipp Cueni, Michèle Faller, Peter A. Vogt (Moderation), Dominique Strebel und Philipp Loser.

Foto: Philippe Jaquet

zeitig relativierte er: «Man soll Medien gegenüber ein gewisses Misstrauen haben, aber auch verstehen, dass diese ebenfalls gegenüber allem, was passiert, misstrauisch sein müssen.»

Das Misstrauen des Ständerats gehe in zwei Richtungen, ordnete RZ-Chefredaktorin Michèle Faller ein: Einerseits sei es ein Misstrauen im Hinblick auf die Arbeit der Journalisten, andererseits eines gegenüber der Fähigkeit des Bundesrats, der sich mit dem Thema befasst habe. Nun stelle sich die Frage: «Woher kommt dieses Misstrauen?» Philipp Loser, der auf dem Podium den Tagesanzeiger vertrat, sah den Grund in der Fragmentierung der Gesellschaft: «Es ist heutzutage schwierig, eine klare Vertrauensbasis zu schaffen.»

Und wie wird das Vertrauen gegenüber den Medien nun wieder hergestellt? Laut Cueni wie folgt: «Die Me-

dien müssen belegen können, dass sie sauber arbeiten. Dann haben sie das Vertrauen auch verdient.»

Aufmerksames Publikum

Die Veranstaltung erfreute sich zwar keines grossen, aber immerhin eines sehr aufmerksamen Publikums. In der anschliessenden Diskussion wurde unter anderem die Frage gestellt, was denn überhaupt als öffentliches Interesse gelte. «Ein öffentliches Interesse besteht, wenn wir durch die Veröffentlichung von Informationen Opfer schützen oder Schaden abwenden können. Oder wenn Veruntreuung von Steuergeldern, Amtsmissbrauch oder Dysfunktion des Staats vorliegt», erwiderte Strebel.

Ein Zuschauer fragte nach der politischen Selbsteinschätzung der Journalisten – wie er höre, seien die meisten nämlich «eher links» gefärbt.

Loser falle auf, dass die Medienlandschaft bei Kommentaren generell eher bürgerlich denkend sei; Strebel verriet, dass die «Beobachter»-Redaktion eher mittig-grün ticke. Doch ist die politische Einstellung von Redaktoren und Redaktorinnen denn überhaupt so wichtig? Laut Faller nein: «Wenn Journalisten seriös arbeiten und Kommentare von Berichterstattung trennen, ist ihre politische Einstellung nicht relevant.»

Alles in allem zeigte die Diskussion vom Dienstag: Die Debatte rund um Medienfreiheit ist wohl noch lange nicht zu Ende. Das Thema scheint zu bewegen – wenn auch nicht gerade ganze Menschenmassen. Entsprechend gespalten war Losers Schlusswort: «Toll, dass sich Leute über Demokratie und Medien Gedanken machen. Schade, sind es nicht mehr.»

Nathalie Reichel

Riehener Musiker preisgekrönt

rs. Am Finalwochenende des 49. Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs vom 9. bis 12. Mai in La Chaux-de-Fonds wurde der 2011 geborene Ace Ye aus Riehen auf dem Piano im Solowettbewerb mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Zusammen mit seinem ein Jahr älteren Kollegen Jonas Theuer, ebenfalls aus Riehen, gewann er ausserdem einen zweiten Preis mit einem vierhändigen Klavierduo. Die RZ hat die beiden jungen Musiker bereits im Rendez-vous vorgestellt (RZ18 vom 5.5.2023, Seite 3).

Pro Csik blickt auf gutes Jahr zurück

rz. Jubiläumsfeierlichkeiten, Jubiläumsspende, Besuch in Csikszereda, Standaktionen – Pro Csik könne auf ein sehr aktives und erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken, teilt der Riehener Verein in einem Communiqué mit. Das Vereinsjahr begann mit einer Jubiläumsversammlung mit ungarisch inspirierter Tafel. Die Jubiläumsspende wurde lanciert; sie hat das Ziel, Projekte in Csikszereda zu ermöglichen, die Kinder und Jugendliche aus der Roma- und der Mehrheitsgesellschaft zusammenbringen. Ein Highlight war der Dorfmarkt in Riehen am 11. Mai mit einem Benefizkonzert.

Pro Csik lädt zur Generalversammlung ein, an der die Aktivitäten des Malteser Ordens in der ehemals abgebrannten Roma-Siedlung vorgestellt werden. Diese Siedlung wurde auch mit Riehener Hilfe wiederaufgebaut, begleitet vom Malteser Orden. Die Generalversammlung findet am Dienstag, 28. Mai, um 18 Uhr im Gemeinschaftsraum der Siedlung Niederholzboden (Im Niederholzboden 12) statt. Am Ende der Versammlung offeriert Pro Csik einen kleinen Apéro. Mehr Infos sind unter pro-csik.ch zu finden.

Schubert-Konzert in der Martinskirche

rz. Drei Werke von Franz Schubert sind am Freitag, 31. Mai, um 20 Uhr und am Samstag, 1. Juni, um 19 Uhr in der Martinskirche in Basel zu hören. Chor und Orchester der Universität Basel spielen und singen die Sinfonie in h-Moll, den Chor der Engel und die Messe Nr. 5 in As-Dur. Die musikalische Leitung hat Olga Pavlu aus Riehen inne. Solo singen die in Bettingen aufgewachsene Annina Battaglia (Sopran), Mirjam Fässler (Mezzosopran), Nino Aurelio Gmünder (Tenor) und Christoph Engel (Bass). Billette für 30 Franken (in Ausbildung, IV: 15 Franken) im Vorverkauf sind im Musikhaus Schlöhlein in Basel oder online über eventfrog.ch erhältlich. Die Abendkasse ist eine Stunde vor Konzertbeginn geöffnet. Auf der Webseite www.coub.unibas.ch finden sich stets aktuelle Informationen zu den Konzerten und über die Möglichkeiten, Gönnerin und Gönner des Vereins zu werden.

Rothbrust stellt in Waldenburg aus

mf. In Waldenburg wird die dritte «Ville des Arts»-Biennale ausgetragen. Eröffnet wird sie am Samstag, 8. Juni, um 18 Uhr. Auch die Künstlerin Dorothee Rothbrust aus Bettingen wird in Waldenburg ausstellen.

Die Ausstellung, die bis am 26. Oktober zu sehen ist, beginnt am Gemeindehaus. Die Vernissage findet unter dem Kolorit der «Klangbrücke» am Brunnen vor dem Tore statt. Für das leibliche und kulinarische Wohl ist gesorgt. Aus unterschiedlichsten Materialien werden «Blow Dream», «Business-Frau», «Donkey», «Zwerggeissen», «Mutante», «Anemonen», «Earthstone», «Hunde- und Katzenliebe» und «Zopfsäule» das Ortsbild von Waldenburg entern. Die «Lotterweiber» erfrischen den Brunnen am Platz hinter dem alten Schlachthof. Dies ist nur ein kleiner Einblick in mehr als 100 Kunstobjekte von 41 Künstlern und Künstlerinnen.

Es geht papierlos durch die Ausstellung; alle Informationen sind auf der Webseite www.villedesarts.ch zu finden.

Totentanz auf dem Münsterplatz in Basel; ein einmaliges, künstlerisches Openair-Spektakel

Nach 81 Jahren an nur 6 Abenden zu sehen!

Vom 24. bis 29. Juni 2024 erwartet Musik-, Ballett- und Kultur-Fans ein historisches Spektakel unter freiem Himmel. Der «Totentanz zu Basel» von Frank Martin kehrt nach seiner Uraufführung 1943 zurück – und zwar auf die grösste Bühne, die der Münsterplatz Basel je gesehen hat.

Ein historischer Moment steht bevor. Seit seiner Uraufführung vor 81 Jahren wird der «Totentanz zu Basel» von Frank Martin wieder in seiner Originalform zu sehen sein.

An nur sechs Abenden, vom 24. bis 29. Juni 2024, wird jeweils tausenden Zuschauerinnen und Zuschauern ein Werk geboten, das an musikalischen und künstlerischen Kontrasten und geschichtlichem Tiefgang hochstehender nicht sein könnte: Das Gesamtkunstwerk von Frank Martin bietet Orchester, zwei Chöre, Ballett und selbst Basler Trommeln! Das Stück wird mit dem «Orchestre de Chambre de Genève» unter der Leitung des Dirigenten Arie van Beek, dem Ballett-Choreographen Richard Wherlock und dem Bühnenbild mit dem weltgrössten illuminierten Buch des Künstlers Pascal Joray als Freilichtspektakel aufgeführt.

«Ein Totentanz zu Basel» wird ein unvergesslicher Abend für alle Sinne. Die Besucherinnen und Besucher werden Zeuge eines einzigartigen Gesamtkunstwerks, das Ballett, Baritone, Kunst, die Knabenkantorei Basel, Moritatensänger, das



Marionettentheater Basel, Basler Tambouren, Kunstinstallationen, kulinarische Angebote und noch viel mehr umfasst. Die faszinierende Atmosphäre des Münsterplatzes ist die ideale Kulisse, um von der Magie der Kunst unter freiem Himmel verzaubert zu werden.

Neben der Bühne erwartet das Publikum eine besondere Erlebniswelt mit künstlerischen und musikalischen Auftritten. Zu sehen gibt es Moritatensänger, Kunst-Installationen, Baritonsänger und fantastische Überwesen und vieles mehr. Zudem ist mit einem reichhaltigen kulinarischen Angebot zu rechnen.



Folgende Tickets sind bei Ticketcorner erhältlich:

- Ticket-Kategorien von CHF 80.– bis 177.–
- VIP-Angebot mit Dinner und After-Party im Restaurant Rollerhof für CHF 390.–
- Gruppenangebot mit 10% Rabatt



www.ticketcorner.ch/artist/totentanz-basel



Wenn die Zeit die Wunden nicht heilt

reinhardt



Erhältlich im Buchhandel oder unter **reinhardt.ch**

FRÜHLINGSKONZERT Aaron Wälchli's Tournee startet am 30./31. Mai in Riehen

Letzte Chance für dieses Jahr

re. «Ich möchte bewusst hier starten, wo alles angefangen hat», meint Aaron Wälchli entschlossen. Der Riehener Musiker und Sänger, der seine musikalische Laufbahn in der Schlagzeug- und Marimbaschule Edith Habraken (SMEH) in Riehen begonnen hat, startet nächste Woche seine erste trinationale Tournee.

Den Auftakt machen zwei Frühlingskonzerte im Landgasthof am 30. und 31. Mai. Ersteres versteht sich als leicht gekürzte Version und richtet sich an all jene, die das Konzert lieber am Nachmittag (um 15 Uhr) statt am Abend besuchen wollen. Eingeladen sind auch diverse Alterspflegeheime aus Riehen sowie das Schul- und Förderzentrum Wenkenstrasse. Das zweite Konzert findet am 31. Mai um 19.30 Uhr statt. Für den Apéro zeichnet jeweils das Seniorentheater Riehen-Basel verantwortlich.

Musikalisch hält Aaron Wälchli wie immer ein breites Repertoire bereit. Dieses reicht von Klassikern wie «Wish you were here» über modernere Songs auf Englisch, Französisch, Deutsch oder Schweizerdeutsch bis hin zu selbst geschriebenen Stücken. Zudem

wird Wälchli seit Kurzem von einem Chor begleitet. Weitere Konzerte finden in Gams (CH/SG), Müllheim (D), Monthureux-sur-Saône (F), Riedichen (D) und Pfaffenberg (D) statt.

Kurz vor der Pandemie gab der 34-jährige Musiker sein erstes Konzert, während Corona trat er mehrmals in Riehen auf, unter anderem in der Dorfkirche und im Restaurant Landgasthof. Es folgten daraufhin diverse Frühling- und Jahreskonzerte. Trotz der grossen Resonanz vonseiten des Publikums seien die Einnahmen aus den Konzerten nie kostendeckend gewesen, erklärt Wälchli. Für Musiker werde es hier in der Region zunehmend schwieriger; aufgrund des Überangebots bemerke er beim Publikum nämlich «eine Müdigkeit». Externe Unterstützungen blieben aus. Auch für die kommenden Konzerte seien lediglich Absagen zurückgekommen – mit einer Ausnahme: «Nur die Gemeinde Riehen hat mir Unterstützung zugesprochen», meint Wälchli dankbar. Trotzdem sieht er sich gezwungen, sein Programm hier in der Region, also auch in Riehen, künftig etwas zu kürzen. Dementsprechend findet im kommenden Herbst in Riehen

kein Jahreskonzert statt – vielleicht aber dann wieder im Frühling 2025: «Ich fände es extrem schade, wenn ich in Riehen nicht mehr spielen würde.»

Aaron Wälchli & Friends, Frühlingskonzert. Do, 30.5., 15 Uhr, und Fr, 31.5., 19.30 Uhr. Landgasthof, Baselstrasse 38, Riehen. Eintritt zwischen Fr. 15.– und Fr. 55.–. Vorverkauf (Kundenzentrum Riehen, www.aaronwaelchli.com/konzerte, 079 633 33 47) und Abendkasse.

Tickets zu gewinnen

rz. Wir verlosen 2 x 2 Tickets für das Frühlingskonzert vom Freitag, 31. Mai, um 19.30 Uhr im Landgasthof Riehen. Schicken Sie uns eine E-Mail mit dem Vermerk «Frühlingskonzert», Ihrem Namen und Ihrer Adresse an redaktion@riehenerzeitung.ch. Alle Einsendungen, die uns bis Montag, 27. Mai, erreichen, werden berücksichtigt. Die Tickets werden auf die Namen der Gewinnerinnen oder Gewinner direkt an der Abendkasse hinterlegt.



Aaron Wälchli (rechts) und sein Chor treten kommende Woche voraussichtlich zum letzten Mal in diesem Jahr in Riehen auf. Foto: Archiv RZ Judit Maier

LESERBRIEFE

Parkplatzausbau E-Auto

Als Riehener Steuerzahler bin ich froh, dass auf dem öffentlichen Grund E-Ladestationen gebaut werden. Denn nur so ist es möglich, dass auch Mieterinnen und Mieter, welche nicht in der privilegierten Lage sind, ein Einfamilienhaus oder eine Garage mit Ladestation zu mieten oder zu erwerben, ein E-Auto zu benützen. Persönlich finde ich schade, dass die IWB das Monopol auf diese Ladestationen hat, da so der Wettbewerb bei der Preisgestaltung pro Kilowattstunde nicht spielen kann. Da hoffe ich, dass dies bei der Vergabe in Zukunft berücksichtigt wird. Denn viele Teilschritte führen dazu, dass wir bis ins Jahr 2037 CO₂-neutral werden, was die Stimmbevölkerung im Kanton Basel-Stadt angenommen hat.

Ab 19 Uhr können die Plätze übrigens auch von Verbrennungsmotoren benützt werden im Riehener Quartier, als Korrektur zum Leserbrief «Parkplatzabbau wegen E-Autos» in der Riehener Zeitung vom 17. Mai 2024. Matthias Roos, Riehen

Mehr Nachhaltigkeit und Rentabilität

Erfreulicherweise wird in der Schweiz immer mehr Strom aus erneuerbaren Energiequellen produziert. Gleichzeitig nimmt jedoch auch der Konsumbedarf an Elektrizität in der Schweiz stetig zu. Am 9. Juni stimmen wir beim «Stromgesetz» unter anderem über eine neue vielversprechende Möglichkeit zur Nutzung von selbst erzeugter Elektrizität ab – dem virtuellen Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV). Die Gemeinde Riehen hat vor wenigen Wochen in ihrem Eigenbeitrag auf der Energieseite in der RZ eingehend über ZEV berichtet. Erstaunlicherweise wurde jedoch mit keinem Wort über die neuen Möglichkeiten eines virtuellen ZEV berichtet. Dabei bildet die Schaffung solcher virtuellen ZEV gewichtige Verbesserungen. Insbesondere aus der Pers-

pektive der Nachhaltigkeit und Rentabilität. Mit einem Ja am 9. Juni zum «Stromgesetz» wird erlaubt, dass die Messdatenreihen mehrerer Zähler virtuell zusammengefasst werden können. Es ist damit nicht mehr notwendig, dass diese «physisch» verbunden sein müssen. Ein gemeinschaftlicher Eigenverbrauch kann dadurch ohne Austausch der vorhandenen Stromzähler und ohne Umbau der Netzanschlüsse einfach umgesetzt werden. Der Strom kann so möglichst dort genutzt werden, wo er produziert wird. Entsprechend steigt die Rentabilität einer Fotovoltaikanlage, da durch einen möglichst optimalen Eigenverbrauch als virtuelles ZEV wenig(er) Strom zugekauft werden muss. Ich stimme daher Ja zum Stromgesetz am 9. Juni.

Carol Baltermia, Riehen, Präsident und Einwohnerrat FDP Riehen-Bettingen

Warum Nein zum Stromgesetz

Das neue Stromgesetz ist ein fauler Kompromiss. Es muss abgelehnt werden, um ein naturschonenderes Gesetz zu beschliessen. Der Ausbau der Wasserkraft und Solarenergie ist sinnvoll. Katastrophale Auswirkungen haben Windräder. Die Herstellung verschlingt Unmengen an Material und Energie. Die Energieleistung dieser Monster ist bescheiden. Weil wir in der Schweiz zu wenig Wind haben, müssen diese Ungetüme bei Windstille mit elektrischer Energie angetrieben werden. Mehr Pfusch ist kaum möglich.

Der Ausbau der Wasserkraft kann auch landschaftsschonend betrieben werden, indem bei bestehenden Staudämmen die Breite und Tiefe der Stauseen vergrössert wird.

Beim Lago Bianco, beim Berninapass, ragen viele Felsinseln aus dem Wasser. Durch die Abtragung dieser unnützen Felsen könnte dort etwa zehn Prozent mehr Wasser gestaut werden.

Peter A. Vogt, Riehen, Präsident Basel-Riehen Grün statt Grau

Auf dem richtigen Weg

Zugegeben, das Stromgesetz ist nicht perfekt. Es ist ein Kompromiss, bei dem alle Seiten Zugeständnisse machen mussten. Aber – und das ist das Entscheidende – es geht in die richtige Richtung.

Der massive Ausbau von Fotovoltaikanlagen, davon 80 Prozent auf bestehenden Gebäuden und Infrastrukturanlagen, macht uns unabhängiger vom Ausland. Es wird vermehrt Strom dort produziert, wo er benötigt wird, was das Höchstspannungs-Netz entlastet. Das Gesetz verpflichtet Stromlieferanten zu mehr Energieeffizienz und garantiert schweizweit einen Mindesttarif für die Einspeisung von Solarstrom.

Mit dem Stromgesetz wird unser Energiebedarf auf umweltfreundliche Weise gesichert und unsere Abhängigkeit von Erdöl und Gas massiv reduziert. Ueli Leder, Riehen

Für mehr Sicherheit

Auf dem Weg nach Basel ist die Rudolf Wackernagel-Strasse eine wichtige Achse für alle Bettinger und für Riehener, die südlich des Wenkenparks wohnen. Nun soll sie erneuert werden.

Massnahmen für den Fahrradverkehr sucht man im Projekt aber vergebens, obwohl die Strasse im baselstädtischen Teilrichtplan Velo als Pendler- und Basisroute aufgeführt wird – was bedeutet, dass diese Strecke für den Fahrradverkehr entsprechend sicher gestaltet werden muss. Warum wird diesem Aspekt im jetzigen Projekt keine Beachtung geschenkt?

Die einfachste Lösung wäre das Einrichten eines Velostreifens, zumindest auf der bergwärts liegenden Seite. Eine Temporeduktion auf zum Beispiel 40 Stundenkilometer brächte zusätzliche Sicherheit. Auch die Anwohner würden von einer Temporeduktion profitieren.

Ich hoffe deshalb, dass dieses Bauvorhaben nochmals überarbeitet wird. Eva Sofia Hersberger, Bettingen

EHRUNG Anna Naomi Schultsz erhält den Clavel-Preis 2023

«Brillanz und höchste Perfektion»



Geigerin Anna Naomi Schultsz darf kommende Woche den Alexander Clavel-Preis fürs Jahr 2023 entgegennehmen. Foto: Nicole Pont

rz. Anlässlich der Verleihung des Kulturförderpreises 2023 lädt die Alexander Clavel-Stiftung am kommenden Donnerstag, 30. Mai, zu einem Konzert mit Preisträgerin Anna Naomi Schultsz in der Reithalle Wenkenhof in Riehen.

Die 20-jährige Geigerin gilt als eines der grössten Jungtalente der Schweizer Musikszene. Ihren ersten Geigenunterricht erhielt sie im Alter von zwei Jahren. Mit vier Jahren trat sie zum ersten Mal in der Öffentlichkeit auf, mit neun Jahren spielte sie ihr erstes Solokonzert mit Orchester. Anna Naomi Schultsz ist seit 2013 Stipendiatin der Internationalen Musikakademie in Lichtenstein und seit 2023 Stipendiatin der Mozart-Gesellschaft in Dortmund.

Heute studiert sie bei Julia Fischer in München. Sie erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen und ist seit 2019 Konzertmeisterin des Gstaad Festival Youth Orchestra. Anna Naomi Schultsz tritt regelmässig als Solistin mit Orchester auf; im Dezember 2023 brillierte sie zum Beispiel in der Riehener Dorfkirche im Rahmen der Schubertiade Riehen. Der Förderpreis wurde 1983 gegründet, wird jährlich verliehen und ist mit 35'000 Franken dotiert.

Zum Anlass begrüsst wird Stiftungspräsident Nikolaus Tamm, für die Laudatio zeichnet Stiftungsrätin und Kulturbefragte Kiki Seiler-Michalitsi

verantwortlich. Start ist um 18.15 Uhr; das Konzert selber beginnt um 19 Uhr. Auf dem Programm stehen die Partita d-Moll von Johann Sebastian Bach, die Sonate Nr. 3 von Edvard Grieg sowie die Carmen-Fantasie von Pablo de Sarasate. Begleitet wird die Preisträgerin von ihrem Vater, dem international bekannten Kammermusikpianisten, Dirigenten sowie künstlerischen Leiter der Schubertiade Riehen Jan Schultsz.

Von Riehen in den Aargau

rz. Begleitet von ihrem Vater am Klavier, wird Geigerin Anna Naomi Schultsz am Sonntag, 2. Juni, um 11 Uhr in Muri (AG) auftreten. Auch dort werden die beiden unter anderem die Carmen-Fantasie von Pablo de Sarasate zum Besten geben. Geboten wird insgesamt ein sorgfältig ausgewähltes Programm, unter anderem mit Werken von Bach und Grieg sowie mit Stücken, die vom Barock bis zur spanischen Nationalromantik reichen.

Sonntagskonzert mit Anna Naomi und Jan Schultsz. Sonntag, 2. Juni, 11 Uhr. Festsaal «Singisen», Seetalstrasse 6, Muri (AG). Tickets unter www.murikultur.ch/musik-im-festsaal.

Verpasste Chance

Wer mit dem Velo von Basel nach Bettingen oder St. Chrischona unterwegs ist, fährt meist durch die Rudolf Wackernagel-Strasse. Doch die Sicherheit ist für Velofahrerinnen nicht gewährleistet: Vom Kreisel am Kohlistieg bis nach Bettingen und auf St. Chrischona gibt es keinen einzigen Fahrradstreifen, auf dem grössten Teil der Strecke gilt Tempo 50. Die Strecke wird von vielen Schülerinnen und Schülern benutzt und ist ebenfalls für Ausflüge per Velo beliebt. Gerade beim Aufstieg sind Massnahmen zur Sicherheit der Velofahrer wünschenswert.

Mit der anstehenden Sanierung der Rudolf Wackernagel-Strasse könnte dieser Mangel zumindest teilweise behoben werden. Doch im Bauprojekt sind diesbezüglich keine Massnahmen enthalten. Eine verpasste Chance aus Sicht der Velofahrer.

Warum planen Riehen und Bettingen nicht gemeinsam eine durchgehende Veloroute? Jetzt eröffnet sich eine einmalige Gelegenheit. Franziska Kort, Bettingen

Rudolf Wackernagel-Strasse im Fokus

Wieder einmal steht die Rudolf Wackernagel-Strasse im Fokus. Für die in Bettingen wohnhaften Einwohner des Kantons ist die Rudolf Wackernagel-Strasse eine wichtige Verbindung nach Basel und Riehen. Nun muss sie erneuert werden. Wurde der Bettinger Gemeinderat in die Ausarbeitung der Vorlage einbezogen? Wahrscheinlich nicht, denn der Riehener Gemeinderat legt eine Kreditvorlage vor, die keinerlei Verbesserung für die Sicherheit insbesondere der Velofahrenden Schulkinder enthält. Die Rudolf Wackernagel-Strasse ist im Teilrichtplan Velo des Kantons als Basis- und Pendlerroute ausgewiesen. Das neue Velogesetz auf Bundesebene verpflichtet den Kanton, bis 2028 die Velowegnetzplanung und

die entsprechenden Umsetzungsprogramme zu überarbeiten. Dies dürfte bedeuten, dass die Rudolf Wackernagel-Strasse kurz nach ihrer Sanierung erneut zur Baustelle würde, um einen Velostreifen einzurichten. Dies während der Bauzeit auf Kosten der Sicherheit, des Komforts von Anwohnern und anderen Nutzern und wohl auf Kosten der Finanzen. Es wäre damit nicht nur vor dem Hintergrund der Notwendigkeit der so oft besungenen guten Kommunikation zwischen den Gemeinden Riehen und Bettingen bei Themen, die beide betreffen, wünschenswert, wenn die Gemeinde Riehen ihr Vorhaben nochmals überdenken und die Gemeinde Bettingen in die Überarbeitung der Vorlage einbeziehen würde. Schön wäre auch, wenn auf die üblichen Argumente «Auto gegen Velo» zumindest bei der Diskussion um die Rudolf Wackernagel-Strasse verzichtet würde, an der es Platz für beide (und auch für Parkplätze) haben könnte. Raffaella Biaggi, Bettingen

Parkplätze statt Velostreifen

Der Strassenbelag der Rudolf Wackernagel-Strasse sowie Teile der Kanalisation, der Bepflanzung und der Beleuchtung sind erneuerungsbedürftig, das ist unbestritten. Zudem sind die Bushaltestellen gemäss dem Behinderten-Gleichstellungsgesetz anzupassen.

Im Rahmen dieser Gesamterneuerung hat es der Gemeinderat leider verpasst, einen Velostreifen für den Verkehr Richtung Bettingen einzuplanen. Begründung: Die Parkplätze seien zu erhalten, und dies, obwohl der gleiche Gemeinderat selber feststellt, die Parkplätze seien nur teilweise belegt. Unserem Gemeinderat ist eine Parkplatzreserve offenbar wichtiger als die Verkehrssicherheit der Velofahrerinnen und Velofahrer. Ich finde das bedenklich. Walter Meili, Riehen, Einwohnerrat EVP

FRAUENVEREIN RIEHEN Brockenstuben-Co-Leiterin als achttes Vorstandsmitglied gewählt

Bewegung, Dank und ein verstärkter Vorstand

mf. Sie halte bekanntlich nicht gerne lange Reden, liess Simone Buess, Präsidentin des Frauenvereins Riehen, gleich in ihrer herzlichen Begrüssung zur Generalversammlung durchblicken, die am Mittwoch vergangener Woche im Gartensaal des Landgasthofs über die Bühne ging. Dennoch ging sie kurz auf das im Vereinsjahr Erlebte ein. Es sei ein bewegtes Jahr im wahrsten Sinne des Wortes gewesen, ist doch die Brockenstube in ein neues Ladenlokal «an prominentester Stelle» umgezogen. Auch die gemeinsame Vereinsreise, die kulturellen Veranstaltungen, die Diskussionen in den verschiedenen Literaturklubs, das Wandern, Musizieren und Weihnachtsbasteln in der «Kinderfährli» fanden Erwähnung.

Mit der Feststellung, dass das Motto des Frauenvereins «Miteinander und füreinander» sehr treffend sei, leitete Buess zum offiziellen Teil der Generalversammlung über – ihre erste in der Funktion als Präsidentin. Und

dies sei gleich vorweggenommen: Die Versammlung lief reibungslos ab und alle Traktanden wurden entweder einstimmig oder in wenigen Fällen mit grossem Mehr angenommen. So das Protokoll der letztjährigen Versammlung, die Jahresberichte und auch die Jahresrechnung, die Vorstandsmitglied Ilse Clalüna präsentierte. Die Rechnung des Frauenvereins und der Brockenstube sei professionell geprüft worden, berichtete die Revisionsstelle und auch der Revisionsbericht wurde genehmigt.

Nachdem dem Vorstand Décharge erteilt wurde, standen die Wahlen an, für die Vorstandsmitglied Ursi Probst verantwortlich zeichnete. In diesem Zusammenhang ist eine wichtige Neuerung zu vermelden, nämlich dass auch die Leitung der Brockenstube neu im Vorstand vertreten ist. Angela Steiblin wurde einstimmig in den Vorstand des Frauenvereins gewählt und auch die Wiederwahl der bestehenden

Vorstandsmitglieder für weitere zwei Jahre, die mit Akklamation erfolgte, zeigte das Wohlwollen und die Dankbarkeit der Versammlung für die Vorstandsarbeit.

Unter Varia wurde auch die Anerkennung für die Hilfe beim Umzug der Brockenstube und der Kinderkleiderbörse im Juni letzten Jahres verdeutlicht. Alle am Einpacken, Putzen, Auspacken, Einräumen und Organisieren Beteiligten erhoben sich und kriegten für ihr Engagement einen kräftigen Applaus. Ebenfalls beklatscht, mit Blumen beschenkt und einer Laudatio geehrt wurde Ursi Probst, die seit 25 Jahren im Vorstand des Frauenvereins Riehen tätig ist. Präsidentin Simone Buess gratulierte herzlich und bedankte sich für das jahrelange Engagement Ursi Probsts im Verein. Im Anschluss an die Versammlung stand der gemütliche Teil an. Bei einem gemeinsamen Abendessen und Gesprächen klang der Abend aus.



Der Vorstand des Frauenvereins Riehen mit Ursi Probst, Marjolein de Keyzer, Ursula Schulz, Präsidentin Simone Buess, Ilse Clalüna, Catherine Forcart und Ruth Schuler.

Foto: zVg

ERINNERUNG Sonnenschutz und Erfindergeist

S Nasduechchäppli



Ob Rhabarberblatt oder Taschentuch: Wichtig ist bei so einem zarten Kinderkopf, dass er vor der Sonne geschützt wird.

Foto: zVg

Friener isch me viil meh z Fuess unterwägs gsy, d Mietere hänn denn gäge d Sunne de chleine Chinder us eme grosse Nasduech e Chäppli baschtlet. Me het an jedem Egge vo däm Stügg Stoff e Chnüppel gmacht, je chlyner dr Chopf vom Chind, descho grösser hän d Chnüppel miese sy. Wenn s scho im Frielig und aafangs Summer eso richtig heiss worde n isch und d Fraue und Mietere e Chopflumpe oder e Strauhuet aaglegt hänn, hänn sy de Chinder, öpp sy hänn welle oder nit, by dr Gartenarbet gege d Sunne e Rabarbereblatt uff e Chopf gleit.

S hett chum e Grossaalass gäh, wo nit bedruggti Sunneschildli mit Wärbig vo dr Vivi-Kola, Orangschina, vom Eptiger Mineralwasser und e Hufte andere Broduggt verteilt worde sin. Dä halbrundi farbige Pappedeggel, wo im e Halbmond glieche het, isch lings und rächts an de beide spitze Ändi am ene Gümmeli befasstigt gsy. Dä Elastik het me um e Hinderchopf glegt

und denn dä Schild als Schattespänder under em Hooraasatz an dr Stirne obe platziert. Die grössere Chinder hänn sich mängmol au mit eme zweite Schildli, wo sy uffeszue zwüsche n-em Chini und dr Unterlippe montiert hänn, e Globischnabel baschtlet. Wenn sy s Muul uf und zue gmacht hänn, hets luschtig usgeh und Trägerinne vo däm Doppelschild hänn de chleinere Gschwüschterti brobiert Angscht y zjaage.

Rolf Schmocker

Rolf Schmocker ist in Riehen und Bettingen aufgewachsen und hat bereits viele Kindheits- und Jugenderinnerungen an die 1950er- und 1960er-Jahre zu Papier gebracht – und es kommen immer wieder neue Erzählungen aus dem alten Bettingen und Riehen dazu. Verfasst werden diese, wie auch die aktuellen oder zeitlosen Geschichten, in der Ostschweiz, wo Schmocker schon seit einigen Jahrzehnten lebt.

Publireportage

Die Wärmepumpe hat die Nase vorn

Die IWB legt bis 2037 das Gasnetz still und verunsichert damit viele Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer. Ab 2026 werden jährlich 1000 Gasanschlüsse stillgelegt. An Informationsveranstaltungen zeigte die Omlin Systems AG auf, dass eine Wärmepumpe oft die beste Alternative ist – und dass man handeln sollte.

Das Interesse an der Energiewende und dem damit verbundenen Ausstieg aus fossilen Energieträgern wie Öl und Gas ist riesig. Die Informationsanlässe zum Thema «Weg vom Gas ... je schneller je besser» der Heizungsfachfirma Omlin Systems AG waren allesamt sehr gut besucht. Dabei zeigte sich einmal mehr die Verunsicherung der Hauseigentümerinnen und -eigentümer. So wollte etwa ein besorgter Hausbesitzer wissen, ob es überhaupt rechtens sei, wenn die IWB spätestens 2037 das Gas in Basel-Stadt einfach abstellt und damit den Hausbesitzer faktisch zwingt, auf eine andere Energieform umzusteigen.

Wärmepumpen auf Dauer günstiger

Dazu meinte Martin Omlin, solche Rechtsfragen seien noch offen; immerhin hätte die IWB angekündigt, drei bis vier Jahre vorher zu informieren, wann das Gas abgestellt wird. Die IWB stellt auf dem Internet eine interaktive Karte zur Verfügung: Dort kann man die Adresse eingeben und sieht dann, bis wann das Gas noch fliesst. Jedoch seien diese Angaben manchmal widersprüchlich, betonte Omlin: «Ein verbindlicher Richtplan für die Gasabschaltung fehlt nach wie vor.»

Deshalb empfiehlt Omlin den Hauseigentümerinnen und -eigentümern, möglichst rasch zu handeln, sonst werden, zum Beispiel wenn eine Heizung aussteigt, Übergangslösungen mit provisorischen Heizungen nötig. Dabei werden mobile Ölheizungen auf die Strasse gestellt – eine teure und wenig nachhaltige Lösung. Wel-



Cornelia und Martin Omlin von der Firma Omlin Systems AG im Gespräch mit zwei Hauseigentümern.

Foto: R. Walch

ches Energiesystem ist das beste, wenn kein Gas mehr zur Verfügung steht, wollten die Hauseigentümer wissen. Dafür hat Omlin ein Ranking der Energiesysteme präsentiert. Dieses zeigt, dass ein Wärmepumpensystem kostenmässig die Nase vorn hat. Die Investition dafür ist zwar fast doppelt so hoch wie für ein Fernwärmesystem. Weil mit einem richtig geplanten Wärmepumpensystem die Energiekosten aber viel tiefer ausfallen, wird es, gerechnet auf die durchschnittliche Lebensdauer von 25 Jahren, günstiger.

«Für eine Liegenschaft mit weniger als zehn bis 15 Wohnungen ist ein Wärmepumpensystem Stand der Technik und lohnt sich auch finanziell.» Im Gegensatz dazu sei man mit Fernwärme

von einem externen Anbieter abhängig. Immer wieder stellt Omlin zudem fest, dass die IWB mit zu hohen abonnierten Leistungen im Fernwärmenetz zusätzlich verdient. So waren in einer Geschäftsliegenschaft beim Barfüsserplatz 420 Kilowatt abonniert, obwohl 120 genügten. «Mit der Reduktion der abonnierten Leistung konnte der Hausbesitzer 4800 Franken pro Jahr sparen», unterstrich Omlin.

Höhere Temperatur, höhere Preis

Der diplomierte Ingenieur Martin Rauen, Leiter der Akademie von Viessmann Schweiz in Spreitenbach, analysierte an der Veranstaltung die Entwicklung des Strompreises. Nachdem

dieser im letzten Jahr um 27 Prozent gestiegen ist, erwartet er keine weiteren Ausschläge nach oben. Rauen präsentierte auch einen Vergleich der Energiepreise. Die tiefsten Kosten erzielt ein Wärmepumpensystem mit Fussbodenheizung, gefolgt vom Wärmepumpensystem mit Radiatoren. Heizen mit Öl und Gas ist wesentlich teurer. «Der Wärmepreis bei Betrieb mit Wärmepumpen wird umso günstiger, je wärmer die Aussentemperatur wird», erklärte Rauen. Angesichts kürzerer Kälteperioden gibt es also noch mehr Pluspunkte für ein Wärmepumpensystem. Das CO₂-freie Energiesystem, das aus einem Teil elektrischer Energie bis zu vier Teile Wärme macht, hat definitiv die Nase vorn.

Renaissanceklänge in Inzlingen

Am Sonntag, 2. Juni, um 18 Uhr, findet im Bürgersaal des Wasserschlosses Inzlingen ein Konzert mit Musik aus der Renaissance und dem Barock für Panflöte und Gitarre statt. Dieses wird vom Verein zur Erhaltung des Wasserschlosses Inzlingen veranstaltet. Die Musiker dieses Abends sind der Riehener Panflötist Philippe Emmanuel Haas und der Gitarrist Antony Antifakos aus Luzern.

Philippe Emmanuel Haas hat in Bern und am Konservatorium Hilversum in den Niederlanden Panflöte in alter und klassischer Musik studiert. Danach hat er an Meisterkursen bei Simion Stanciu «Syrinx», Hans-Martin Linde, Peter Lukas Graf und Jordi Savall teilgenommen. Als Solist gibt er in verschiedenen Formationen Konzerte in Europa, Nordamerika und in Israel. Zudem unterrichtet er klassische Panflöte an Musikschulen in der Schweiz und erteilt privaten Panflötenunterricht in Riehen, Basel und Umgebung.

Antony Antifakos ist in England geboren und in der Schweiz aufgewachsen. Er studierte klassische Gitarre an der Musikhochschule Luzern bei Frank Bungarten, preisgekrönter Gitarrist aus Hannover und schloss 2005 mit dem Lehndiplom und einem Master of Arts in klassischer Gitarre ab. Später nahm er Unterricht bei Anders Miolin, Dozent am Konservatorium Zürich. Antony Antifakos unterrichtet klassische Gitarre an Musikschulen in der Schweiz und gibt Konzerte zusammen mit Panflöte und anderen Instrumenten.

An diesem Konzertabend werden Werke von O. Vecchi, M. Praetorius, J.A. Logy, J. D'Estrée, J. Dowland, G. Caccini, P. Attaignant, E. Ph. Chédeville, G. F. Händel und M. R. Delalande aufgeführt. Der Eintritt beträgt 20 Euro für Erwachsene; für Kinder und Jugendliche ist er frei. Weitere Informationen sind bei Erich Hildebrand unter der Telefonnummer 0049 (0)7621 35 75 oder unter der E-Mail-Adresse erich.hildebrand@web.de erhältlich.

TENNIS Plauschturnier des TC Stettenfeld

Schleifchen mit Hunden



Gruppenbild mit zwei Hunden vor Turnierbeginn auf den Tennisplätzen im Stettenfeld. Foto: zVg

Am Pfingstsamstag fand beim TC Stettenfeld das erste Schleifchenturnier der Saison statt, das traditionelle Plausch-Doppeltturnier, bei dem Sport und Spass im Mittelpunkt stehen, auch wenn nicht mehr wie früher den Siegern Schleifchen ans Revers geheftet werden und die Verlierer Sekt trinken müssen. Trotz Feiertagsdatum und regnerischer Vorwoche trafen sich 16 Tennisspielerinnen und Tennisspieler bei Topwetter, um drei Stunden nach einem vom Zufalls-

generator bestimmten Spielplan intensiv dem Ball nachzujagen.

Konkurrenz bekamen die Aktiven von den beiden Hunden Susi und Peanut, die auch aufs Gruppenbild wollten und voller Freude den gelben Bällen nachjagten. Als geübte Tennis-hunde nur so, dass sie keinen Einfluss aufs Spielgeschehen nahmen. Beim kulinarischen Teil mit Kartoffelsalat und Ursis Frikadellen waren die Vierbeiner dann auch mit Freude dabei.

Angelo Baltermia, TC Stettenfeld

SPORT IN KÜRZE

Fussball-Resultate

4. Liga, Gruppe 2:	
FC Amicitia II – FC Schwarz-Weiss b	4:2
Juniores A, Promotion:	
FC Röschen Selection – FC Amicitia a	1:2
Juniores B, Promotion:	
Amicitia a – FC Riederwald Selection	7:1
Juniores C, Promotion:	
FC Frenkendorf a – FC Amicitia a	3:3
Senioren 50+/7, Gruppe 3:	
SC Soleita – FC Riehen	1:5

Fussball-Vorschau

2. Liga Regional:
Sa, 25. Mai, 18 Uhr, Grien
FC Breitenbach – FC Amicitia I
4. Liga, Gruppe 2:
Sa, 25. Mai, 19.30 Uhr, Au
SC Münchenstein – FC Amicitia II
Juniores A, Promotion:
So, 26. Mai, 15 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia a – FC Rheinfelden
Juniores A, 1. Stärkekasse, Gruppe 2:
Sa, 25. Mai, 15 Uhr, Pfaffenholz
US Olympia – FC Amicitia b
Juniores B, Promotion:
So, 26. Mai, 13.30 Uhr, Brühl
FC Bubendorf – FC Amicitia a
Juniores B, 1. Stärkekasse, Gruppe 2:
So, 26. Mai, 17 Uhr, Weiden
SC Dornach – FC Amicitia b
Juniores C, Promotion:
So, 26. Mai, 12 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia a – FC Nordstern a
Juniores C, 1. Stärkekasse, Gruppe 3:
Sa, 25. Mai, 12 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia b – FC Birsfelden C2
Juniores D/9, Promotion:
Sa, 25. Mai, 15 Uhr, Sternensfeld
FC Birsfelden blau – FC Amicitia a
Juniores D/9, 1. Stärkekasse, Gruppe 1:
Sa, 25. Mai, 10 Uhr, Im Nau
FC Laufen – FC Amicitia b
Juniores D/9, 2. Stärkekasse, Gruppe 1:
Sa, 25. Mai, 13 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia c – SC Binningen c
Senioren 30+, Promotion:
Sa, 25. Mai, 12 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia – FC Allschwil
Senioren 40+ (9/9), Gruppe 2:
Sa, 25. Mai, 14 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia – US Bottecchia
Senioren 50+/7, Gruppe 3:
Mo, 27. Mai, 19.30 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia – SV Sissach
Di, 28. Mai, 20.30 Uhr, In den Widen
FC Arlesheim – FC Riehen

Basketball-Tabellen

Basketballverband Nordwestschweiz, Meisterschaft, Saison 2023/24, Schlusstabellen
Männer, 2. Liga:
1. JuraBasket 16/28 (1392:1059), 2. BC Arlesheim II 16/24 (1108:964), 3. Liestal Basket 44 I 16/22 (1282:1136), 4. CVJM Riehen I 16/18 (1148:1074), 5. BC Bären Kleinbasel II 16/16 (1162:1162), 6. BC Allschwil I 16/14 (1105:1108; 2/4 +23), 7. BC Bären Kleinbasel III 16/14 (1224:1295; 2/0 -23), 8. BC Arlesheim III 16/6 (1093:1233), 9. SC Uni Basel I 16/2 (873:1356).

Männer, 4. Liga:

1. BBC Laufen 12/20 (723:578;2/4 +37), 2. BC Pratteln I 12/20 (769:641; 2/0 -37), 3. SC Uni Basel II 12/16 (606:526), 4. JuraBasket II 12/10 (597:715; 2/4 +3), 5. TSV Rheinfelden II 12/10 (609:615; 2/0 -3), 6. CVJM Riehen II 12/6 (537:593), 7. BC Moutier II 12/2 (524:697).

Frauen, 2. Liga:

1. BC Arlesheim II 9/16 (585:486), 2. CVJM Riehen 9/10 (510:451), 3. BS Arlesheim III 9/8 (476:519), 4. BC Allschwil II 9/0 (375:490).

Juniores HU18, High:

1. SC Uni Basel 8/16 (491:302), 2. TSV Rheinfelden 8/14 (609:340), 3. BC Allschwil I 8/12 (592:406), 4. CVJM Riehen 8/10 (509:491), 5. BC Arlesheim II 8/8 (560:547), 6. BC Moutier 8/4 (365:432; 1/2 +23), 7. BC Bären Kleinbasel 8/4 (395:499; 1/0 -23), 8. Liestal Basket 44 8/2 (389:651), 9. TV Muttenz 8/0 (367:609). – Uni Basel, Rheinfelden, Allschwil und Riehen qualifiziert für das Final-4-Turnier um den Regionalmeistertitel.

Juniores HU16:

1. JuraBasket 7/14 (338:246), 2. Hünibasket 8/12 (412:295), 3. CVJM Riehen a.K. 8/8 (394:357), 4. Rapid Bienne Basket 8/4 (279:403), 5. BC Münchenstein a.K. 8/2 (353:375).

Juniorinnen DU16:

1. JuraBasket 8/14 (338:246), 2. Hünibasket 8/12 (412:295), 3. CVJM Riehen a.K. 8/8 (394:357), 4. Rapid Bienne Basket 8/4 (279:403), 5. BC Münchenstein a.K. 8/2 (253:375).

Leichtathletik-Resultate

1.-Mai-Meeting der Old Boys Basel, 1. Mai 2024, Schützenmatte Basel, Resultate TV Riehen

Männer. Weit:

1. Marco Thürkauf 7.03. – Speer (800 g): 6. Nicola Graf 49.53.

Frauen. 300 m:

Céline Niederberger 41.39. – Weit: 7. Patrizia Eha 5.40. – Kugel (4 kg): 2. Patrizia Eha 11.18. – Speer (800 g): 5. Patrizia Eha 38.18, 12. Aline Kissling 29.59.

Weibliche U20. 300 m:

2. Irina Antener 40.57. – Kugel (4 kg): 1. Lara Pitari 9.70.

Männliche U18. 100 m:

Max Rupp 11.69, Robin Helfenstein 11.73 PB, Elia Dreher 12.22 PB. – Weit: 4. Robin Helfenstein 5.78 PB.

Weibliche U18. Weit:

7. Mailin Pohl 4.75, 10. Noortje Plaizier 4.50.

Männliche U16. Weit:

2. Laurens De Zaaijer 5.99. PB. – Kugel (4 kg): 3. Laurens De Zaaijer 10.82 PB.

Weibliche U16. 80 m:

Amina Mokrani 10.46. – 1000 m: 6. Lea Gehrlein 3:42.43 PB. – Weit: Amina Mokrani 4.82 PB, Lina Knutti 4.59 PB. – Kugel (3 kg): 5. Amina Mokrani 8.87 PB.

60. Susanne Meier Memorial, 20. Mai 2024, Schützenmatte Basel, Resultate TV Riehen

Frauen. 100 m. C-Final:

4. Patrizia Eha 12.70 PB (VL 12.89). – 400 m H: Irina Antener 63.73, Céline Niederberger 63.98. – Weit: Melanie Böhler 5.22.

Männer. 400 m:

Laurens De Zaaijer 52.58. – 1500 m: Koen de Jong 4:20.53. – Hoch: 4. Leo Fauser 2.00 =PB. – Weit: 3. Marco Thürkauf 6.79, 7. Leo Fauser 6.29. – Drei: 10. Robin Helfenstein 12.78 PB.

FUSSBALL Meisterschaft 2. Liga Regional

Unglückliche Niederlage gegen den Leader

rs. Der FC Amicitia hat am vergangenen Freitagabend gegen den FC Allschwil vor beeindruckender Kulisse knapp mit 1:2 verloren. Das Heimspiel der Riehener gegen den sichtlich nervösen Leader, der zuletzt zweimal verloren hatte, begann sehr ausgeglichen. Amicitia spielte in der Defensive sehr aufmerksam und liess wenig zu, im Spiel nach vorne geriet der letzte Pass aber oft etwas unpräzise. Beide Teams kamen zu einigen Chancen, vorerst mit Vorteilen für die Gäste. In der 34. Minute annullierte der Schiedsrichter ein Amicitia-Tor von Mattia Ceccaroni, nachdem ihm der Linienrichter eine angebliche Offside-Stellung angezeigt hatte. Bis zur Pause verpasste Ceccaroni zweimal den Ball in guter Position nur knapp. Kurz vor der Pause reklamierte Allschwil einen Penalty, wobei sich der Allschwiler ziemlich offensichtlich hatte fallen lassen.

Nach der Pause wurde das Spiel hektischer und war geprägt von vielen taktischen Fouls der Allschwiler, die so im Mittelfeld den Spielaufbau der Riehener immer wieder unterbrachen, sowie langen Verletzungspausen, da mehrere Allschwiler immer wieder länger liegen blieben. Verwarnt wurden die Gäste dafür nicht – drei gelbe Karten gingen vielmehr an die zunehmend genervten Gastgeber, bis der Allschwiler Ahmed Setti schliesslich in der 95. Minute für eine Tätlichkeit die rote Karte sah.

Zweimal agierten die Riehener in der Defensive zu wenig konsequent und wurden dafür bestraft. In der 55. Minute war ein Vorstoss der Allschwiler über deren linke Angriffsseite eigentlich schon durch, als ein Allschwiler rechts neben dem Riehener Tor von der Grundlinie zurücklegen konnte, wo Valdrin Salihu knapp im Strafraum völlig allein zum Schuss kam und mit links genau in die weite Ecke traf. Nachdem Amicitia-Torhüter Marcello Borghetti in der 61. Minute nach einem schnelleren Allschwiler Konter noch miraculös gehalten hatte, vollendete Tiziano Gallacchi einen weiteren Allschwiler Konter zum 0:2.



Mattia Ceccaroni schiebt ein zum vermeintlichen 1:0 – der Linienrichter hatte ihn im Offside gesehen. Foto: Philippe Jaquet

In der Schlussphase warf Amicitia alles nach vorn, wechselte fünf frische Spieler ein und kam zu Chancen. Lukas Wipfli verwertete in der 75. Minute ein hohes, weites Zuspiel von Links wunderschön zum 1:2. Fünf Minuten später verpasste Mattia Ceccaroni den Ball knapp vor dem Tor nur um Zentimeter. Bis in die 99. Minute drängte Amicitia vehement auf den Ausgleich, wobei Allschwil das Spiel ständig verschleppte, und erhielt nach dem Schlusspfiff vom Heimpublikum trotz der Niederlage wohlwollenden Applaus.

Amicitia-Trainer Morris Huggel war nach dem Spiel hin- und hergerissen. Einerseits ärgerte er sich über die kleinen Fehler und warf seinen Spielern in einer emotionalen Schlusssprache noch auf dem Platz vor, in einigen Situationen nicht hartnäckig genug gewesen zu sein. Andererseits war er stolz auf die Leistung des Teams gegen einen gut spielenden Gegner, der mit grösster Wahrscheinlichkeit aufsteigen wird. Amicitia könne in der gegenwärtigen Verfassung mit den Spitzenteams mithalten. Dies gelte es in die nächste Sai-

son mitzunehmen und dann auch in die entsprechenden Resultate umzusetzen, so Huggel.

FC Amicitia I – FC Allschwil	1:2 (0:0)
Grendelmatte. – Tore: 55. Valdrin Salihu 0:1. 69. Tiziano Gallacchi 0:2, 75. Lukas Wipfli 1:2. – FC Amicitia I: Marcello Borghetti; Linus Kaufmann (92. Mark Blauenstein), Isla Huggel, Colin Ramseyer, Yanis Zidi (76. Niklas Koponen); Mattia Ceccaroni, Alex Gut (81. Leo Kohler), Boran Yavuz, Florian Boss; Bryan Strauss (88. Diego Kaufmann), Lukas Wipfli (88. Giovanni Marmo). – Verwarnungen: 65. Linus Kaufmann, 93. Boran Yavuz, 95. Colin Ramseyer, 97. Cataldo Muscio (Bankstrafe). – Platzverweise: 95. Ahmed Setti.	
2. Liga Regional:	
1. FC Allschwil 23/52 (82 (52:23), 2. FC Möhlin-Riburg/ACLI 23/46 (129) (47:33), 3. FC Aesch 22/44 (63) (54:37), 4. FC Amicitia I 23/37 (99) (51:44), 5. BSC Old Boys II 23/34 (77) (41:37), 6. FC Gelterkinden 23/33 (75) (44:45), 7. FC Breitenbach 23/31 (85) (43:47), 8. SV Muttenz II 23/29 (84) (51:46), 9. AC Rossoneri 23/29 (124) (30:42), 10. FC Laufen 23/28 (102) (37:39), 11. FC Reinach 23/25 (73) (38:41), 12. AS Timau Basel 22/24 (146) (38:52), 13. FC Wallbach-Zeiningen 23/22 (32) (36:54), 14. FC Oberwil 23/17 (101) (40:62).	

RUDErn Nationale Regatta in Cham

Der Basler Ruder-Club im Hoch



Der Basler Männer-Achter konnte in Cham endlich ein Rennen fahren und zeigte trotz Missgeschick mit dem zweiten Platz im Rennen vom Sonntag sein Potenzial auf. Foto: zVg

rz. Auch an der vierten Nationalen Regatta der Saison auf dem Zugersee in Cham haben sich die Athletinnen und Athleten des Basler Ruder-Clubs erfolgreich gegen starke nationale und internationale Konkurrenz behauptet. Wiederum gab es in den Vorläufen vom Samstag reihenweise Siege und Podestplätze in allen Alterskategorien (U15 bis Elite) sowohl bei den Damen als auch bei den Herren. Zudem fand in der Königsklasse endlich der erste Ernstkampf für den Männer-Achter des Basler RC statt. An den bisherigen Regatten waren alle geplanten Achterrennen der Herren Elite wegen schlechter Wetterbedingungen abgesagt worden. Und nachdem auch in Cham der Vorlauf vom Samstagabend wegen eines heftigen Unwetters, das während der Startvorbereitungen aufgezo-

gen war, noch hatte abgesagt werden müssen, fand der A-Final am Sonntag statt. Bei immer noch sehr schwierigen Bedingungen reichte es dem BRC-Männer-Achter hinter dem Seeclub Luzern zum beachtlichen zweiten Platz. Der Rückstand auf das Siegerboot betrug nur 1,31 Sekunden, obwohl die BRC-Männer, eine Bootslänge in Führung liegend, einen Stillstand verzeichneten. Sie liessen unter anderen die Renngemeinschaft RC Erlenbach/SC Ceresio/DSRV Lage, die

Vier A-Final-Siege am Sonntag

Am Sonntag fanden 16 A-Finals statt, in welchen der BRC vier erste, vier zweite und fünf dritte Plätze herausfuhr. Besonders eindrucksvoll präsentierten sich die U19-Junioren, die sowohl im Doppelvierer als auch im Achter siegten. Weiter gewann der Vierer ohne Steuermann der Herren Elite sein Rennen trotz erheblicher Behinderung am Start und zwischenzeitlich grossen Rückstands auf die Spitze. Schliesslich gewannen auch die U17-Junioren ihr Achterrennen. Hervorzuheben sind weiter die beiden C-Final-Siege des Leichtgewichts-Doppelzweiers sowie des Zweiers ohne der Herren Elite. Da sie am Samstag nicht hatten antreten können, mussten sie sich gemäss Reglement mit dem C-Final begnügen.

Bis zur Schweizer Meisterschaft, die Ende Juni wie gewohnt auf dem Luzerner Rotsee stattfindet, folgen noch zwei nationale Regatten – die nächste in Sarnen, am Stützpunkt des Schweizerischen Ruderverbandes, am 1./2. Juni.

Der Bettinger BRC-Ruderer Donat Vonder Mühlhll war mit der Schweizer

Nationalmannschaft ins belgische Gent gereist, wo er Schweizer U23-Vierer die Ghent International May Regatta bestritt. Zusammen mit Séric Critchley, Nicolas Chambers (beide CA Vevey) und Noah von Tavel (RC Bern) gewann Donat Vonder Mühlhll das Rennen vom Samstag vor einem deutschen und einem belgischen Boot und das Rennen vom Sonntag vor zwei tschechischen Booten jeweils mit klarem Vorsprung. Das Quartett ist bereits für die U23-Weltmeisterschaft selektioniert, die am 18.–23. August in St. Catharines (Kanada) stattfindet.

Krauser und Petry an U19-EM

International selektioniert sind aus den Reihen des Basler Ruder-Clubs auch zwei weitere Mitglieder, nämlich für die U19-Europameisterschaften, die am 1./2. Juni in Kuszwica in Polen stattfinden werden. Die Riehenerin Romina Krauser bildet zusammen mit Olivia Leunig (SC Küsnacht), Zoé Heer (SC Sursee) und Barbara McMahon (Belvoir RC Zürich) den Schweizer U19-Juniorinnen-Vierer ohne Steuerfrau und der Basler Moritz Petry sitzt mit Sebastiano Wicki (CC Lugano), Constantin Feuerstein (SC Richterswil) und Valentin Suter (RC Erlenbach) im Schweizer Doppelvierer der U19-Junioren.

LEICHTATHLETIK Meetings in Zofingen und Basel

Bereit für grosse Taten

rs. Die Leichtathletiksaison ist noch jung, doch schon haben beim Turnverein Riehen vor allem im Nachwuchsbe- reich schon verschiedene Talente mit guten Leistungen auf sich aufmerksam gemacht, allen voran Alex Stricker, der vor Kurzem an einem Meeting in Deutschland über 2000 Meter Steeple die Limite für die U18-Europameisterschaften unterboten hat. Ob er auch selektioniert wird, hängt davon ab, ob noch weitere Alterskollegen die Limite schaffen und wenn ja, wie der entscheidende Selektionswettkampf im Juni ausgeht. Heute Freitag ist für ihn ein weiterer wichtiger Termin. In Uster wird um 20.05 Uhr um den U18-Schweizer- meistertitel gelaufen.

Am Susanne Meier Memorial vom 20. Mai in Basel hat TVR-Junior Leo Fauser im Hochsprung seine persönliche Bestleistung von 2,00 Metern egalisiert und gehört damit zu den besten U20-Hochspringern in der Schweiz. Irina Antener, vor zwei Jahren U18-EM-Teilnehmerin über 400 Meter, hat auf diese Saison hin auf die 400-Meter-Hürden gewechselt und liess am Pfingstmontag in Basel mit einer Zeit von 63,73 Sekunden aufhorchen. Damit erfüllte die Juniorin auf Anhieb die Schweizermeisterschafts-Limite der Elite-Frauen und hat bei den Juniorinnen U20 Finalpotenzial, und dies, obwohl es bei ihrer Hürdentechnik noch viel Luft nach oben gibt. Wieder zur Leichtathletik zurückgekehrt ist Céline Niederberger, die mit ihrem Comeback über 400 Meter Hürden in 63,98 Sekunden die SM-Limite der Frauen bereits im Sack hat.

Die Elite-Schweizermeisterschaften finden dieses Jahr wegen des internationalen Wettkampfkalenders mit Europameisterschaften und Olympischen Spielen bereits am 28./29. Juni in Winterthur statt, und zwar in den Einzeldisziplinen und im Mehrkampf. Einen Rückschlag musste die Riehener Siebenkämpferin Aline Kämpf hinnehmen. Wegen Fussproblemen hat sie eine Wettkampfpause



Robin Helfenstein, hier als Weitspringer in Riehen, glänzte in Basel beim Dreisprung. Foto: Rolf Spriessler

eingelegt und verzichtet auf das nationale Mehrkampfmeeting in Landquart von diesem Wochenende. Sehr gut in Form hingegen ist Patrizia Eha, die in Basel ihre 100-Meter-Bestzeit überraschend auf 12,70 Sekunden gesenkt hat und im Bündnerland ihre Siebenkampf-Bestleistung verbessern will.

Ein Exploit gelang in Basel dem U18-Athleten Robin Helfenstein im Dreisprung. Der U16-SM-Vierte der vergangenen Saison übertraf mit 12,78 Metern seine Bestleistung des Vorjahres um fast einen Meter und liegt in der aktuellen Schweizer Saisonbestliste der U18 auf dem zweiten Platz.

Nicht zufrieden mit seinem Auftritt war TVR-Weitspringer Marco Thürk, der zwar schon früh in der Saison die 7-Meter-Marke übersprang, in Basel aber wieder mit dem Absprung zu kämpfen hatte und für ihn unbefriedigende 6,79 Meter erreichte. Allerdings konnte er in den Tagen zuvor nicht optimal trainieren. Mit einem guten Wettkampf hat er das Potenzial, an der SM im derzeit sehr gut besetzten Weitsprung der Männer einen Finalplatz zu erreichen (Resultate unter «Sport in Kürze»).

BEACHVOLLEYBALL WTO-Future-Turnier in Cervia

Ein lehrreicher Auftritt in Italien

rs. Mit guten Gefühlen durfte vor allem Menia Bentele vergangene Woche ans WTO-Future-Turnier im italienischen Cervia reisen, denn letztes Jahr hatte sie dort das Turnier mit ihrer damaligen Partnerin Anna Lutz sozusagen im zweiten Anlauf gewonnen. Im zweiten Anlauf deshalb, weil das Turnier am eigentlich vorgesehenen Datum im Mai 2023 wegen Unwetters unmittelbar vor Beginn hatte abgesagt werden müssen. Das Turnier wurde im September nachgeholt. Diesmal klappte es mit dem Mai-Termin. Für Menia Bentele und Muriel Bossart war es das dritte gemeinsame Turnier nach China und Zürich und es wurde ein sehr lehrreicher Auftritt, wie Muriel Bossart rückblickend bestätigt.

Weil ein Team kurzfristig hatte absagen müssen, rutschten die beiden Rieherinnen als Topgesetzte der Qualifikation unverhofft noch ins Haupttableau und konnten gleich in die Gruppenspiele starten. Gegen die Paraguerinnen Michelle/Poletti entwickelte sich ein enges Spiel, das auf beide Seiten hätte kippen können. Nach dem 2:18 gewonnenen Startsatz ging der zweite mit 15:21 verloren. Das Tiebreak holten sich dann die Südamerikanerinnen mit 11:15. «Wir hatten zu wenig System in unserem Spiel», befand Muriel Bossart. Aber grundsätzlich sei es ein guter Auftritt gewesen.

Ganz im Gegensatz zum zweiten Match, als Muriel Bossart gegen die Italienerinnen Orsi Toth/Calli lange nicht ins Spiel fand. Bei ihr habe einfach nichts funktioniert. Ausser dem Kampfgeist. Mit einem 22:20 im zweiten Satz retteten sich die beiden Riehenerinnen ins Tiebreak, das sie dann mit 15:12 für sich entscheiden konnten, womit sie als Gruppendritte für die Runde der besten zwölf qualifiziert waren.



**Muriel Bossart
macht sich im
Auftaktspiel
gegen die Para-
guayerinnen da-
ran, einen Pass
auf ihre Partne-
rin Menia Bentele
zu spielen.**

Dort zeigten sie eine hervorragende Leistung gegen die Australierinnen Fejes/Johnson, die mit variantenreichem Spiel und guten Kombinationen überzeugten. Nach gewonnenem Startsatz ging der zweite Satz mit 18:21 verloren und das Tiebreak, das eigentlich bis 15 geht, wurde zu einem Nervenspiel. Erst beim 22:20 waren die nötigen zwei Punkte Vorsprung erreicht.

Erreicht war damit auch irgendwie die Leistungsgrenze von Menia Bentele und Muriel Bossart. Nach zwei intensiven Dreisatzspielen reichten die Kräfte gegen die Italienerinnen Bianchin/Scampoli, die ihren ersten Match des Tages spielten, nicht mehr. Im ersten Umgang wurden Bentele/Bossart mit 9:15 regelrecht überfahren, im zweiten vermochten sie mit 16:21 einigermaßen mitzuhalten, ohne echte Chance auf den Satzausgleich allerdings. Aber immerhin waren es die späteren Turniersiegerinnen, denen sich die Riehenerinnen

beugen mussten. Mit elf Sätzen konnten sie viel Spielpraxis sammeln und freuen sich nun auf das WTO-Future-Heimturnier vom 29. Mai bis 2. Juni in Speiz, wo sie direkt für die Gruppenspiele gesetzt sind.

**WTO-Future-Turnier, 16.-19. Mai 2024,
Cervia (Italien)**

Main Draw. Pool C: Michelle/Poletti (PAR) s. Bentele/Bossart (SUI) 2:1 (18:21/21:15; 15:11), Makhno/In.Rylova (UKR) s. V. Orsi Toth/Cali (ITA) 2:0; Michelle/Poletti s. Makhno/Rylova 2:1 (19:21/21:19; 15:13), Bentele/Bossart s. V. Orsi Toth/Cali 2:1 (15:21/22:20/15:12). – **Round of 16:** Bentele/Bossart s. Fejes/Johnson (AUS) 2:1 (21:16/18:21/24:22). – **Viertelfinals:** Bianchin/Scampoli (ITA) s. Bentele/Bossart 2:0 (21:9/21:16). – **Halbfinals:** Michelle/Poletti (PAR) s. R. Orsi Toth/Bianchi (ITA) 2:1 (18:21/21:17/15:10), Bianchin/Scampoli (ITA) s. Fleming/Milutinovic (AUS) 2:0 (21:19/21:18). – **Bronze-Match:** R. Orsi Toth/Bianchi s. Fleming/Milutinovic 2:1 (21:17/18:21/15:12). – **Final:** Bianchin/Scampoli s. Michelle/Poletti 2:0 (21:19/21:19).

reinhardt

EINE Reise ZU SICH selbst

«Komme, was wolle» erzählt die einzigartige Lebensgeschichte von Agnes Graf. In einer tiefen Sinnkrise reist sie nach Südamerika, um sich zwischen Schuldgefühlen und Liebeschaos selbst zu finden. Diese wahre Geschichte zeigt, dass der Sinn des Weges manchmal erst am Ende offenbart wird.

Agnes Graf
Komme, was wolle
Eine wahre Geschichte über Liebe,
Verlust und die Kraft des Reisens
CHF 29.80
ISBN 978-3-7245-2712-1



Erhältlich im Buchhandel
oder unter **reinhardt.ch**

Follow us



